

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

Nr. 291.

Halle, Freitag den 12. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1862.

## Telegraphische Depesche.

Petersburg, Mittwoch d. 10. Decbr. Das „Journal de St. Petersb.“ theilt mit, daß der Kaiser in Moskau zahlreiche erfahrene Bauernvorstände empfangen habe. In der Anrede an dieselben forderte der Kaiser Gehorsam gegen die Behörden, pünktliche Steuerzahlung und schnelle Abwicklung der Postaufträge. Die Bauern versprachen in Allem zu gehorchen. Der Kaiser sagte noch schließlich, daß sie neue Freiheiten nicht zu erwarten hätten.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Decbr. Se. Majestät der König läßt sich nach einer ziemlich guten Nacht noch etwas angegriffen. Der Katarth ist im Abnehmen. Se. Majestät empfing eine Deputation aus Samter, welche eine Vokalitäts-Adresse überreichte, an deren Spitze der Major a. D. v. Massenbach.

Aus dem Kreise Schweinig (Regierungsbezirk Merseburg) ist an Se. Majestät den König eine mit 1107 Unterschriften versehene Ergebenheits-Adresse eingelaufen worden.

Einer Deputation aus dem Kreise Marienwerder hat, wie die „Kreuzzeitg.“ angibt, Se. Maj. der König am 1. d. Mts. Folgendes geantwortet:

Es thut Meinem Herzen weh, Sie hier zu sehen und Ihre Adresse entgegenzunehmen. Je mehr Meine Worte und Absichten vielfach mißverstanden und anders gedeutet werden, desto mehr freut es Mich, in Ihrem Herzen und Ihrer Adresse wieder einen Beweis zu haben, daß es dagegen auch Viele im Lande giebt, die sie richtig verstehen. Wir wollen hoffen, daß mit Gottes Gnade dieses richtiges Verständnis immer weiter Bahn brechen wird. Hierzu ist aber die Erkenntnis nöthig, daß die jetzige Bewegung theilweise nicht sowohl gegen die von Mir nach reichlicher Ueberlegung angeordnete Reorganisation der Armee, sondern vielmehr gegen die Armee selbst gerichtet ist. Man behauptet sich ja, die Distinguirten derselben, die Grundlage jeder Armee, zu lodern. Sie haben in Ihrer Nähe, im Verlog des Graubinger Verfalls, bereits die traurigen Folgen hiervon gesehen. Daß dies Befahren ein bewußtes ist und sich auch auf andere Evidenzen erstreckt, zeigen die neuesten Sammlungen. Daß doch die Nothwendigkeit des Einschreitens Meiner Regierung gegen einzelne Beamte dem Nationalfonds hervorgerufen, bei dem jenes Einschreiten nur den Vorwand bietet, um ganz andere Zwecke zu verfolgen. Die Absicht, die mit allen Mitteln verfolgt wird, ist die Einführung der parlamentarischen Regierung. Diese ist nicht durch die Verfassung verbotlich, sondern nur die parlamentarische Gesetzgebung. Ich bin jedoch ganz entschlossen, von den verfassungsmäßigen Rechten, also der Macht der Krone, Nichts zu entäußern. Ich werde Mich durch Nichts abstellen lassen von den Zielen, die Ich seit Uebernahme der Regensschaft verfolge, weil sie zum Wohl und zur Macht Meines ganzen Landes dienen; dieses bedarf einer starken Krone und einer starken Armee. Die Leiter der Bewegung, die beides nicht wollen, sind sich ihrer Endziele vollkommen klar, und wenn es auch nur wenige sind, so ist es ihnen doch gelungen, große Bewunderung der Gemüther hervorzurufen, weil sie Entstellung Meiner Absichten sich zur Aufgabe machen, so daß Viele, welche ein starkes Königthum wollen, jetzt, wenn auch unbewußt, dazu mitwirken, die parlamentarische Regierung herbeizuführen. Ich hoffe jedoch, wie schon gesagt, daß diese Bewunderung sich wieder auflösen wird, und dazu müssen auch Sie in Ihren Kreisen, soviel in Ihren Kräften steht, wenn Sie zurücktreten, beitragen.

Nach der Rückkehr von den Vokalitätsdeputationen, die sie nach Berlin geführt hatten, haben mehrere Landräthe ausführlichen Bericht im amtlichen Theile der Kreisblätter abgeliefert. Neu ist jedoch das Verfahren des Landraths v. d. Marwitz, welcher der Antwort des Königs auf die Vokalitätsadresse aus dem Debusser Kreise folgende Verfügung folgen ließ:

Indem ich vorstehende allerhöchsten königlichen Worte zur Kenntniß der Kreisangehörigen bringe, bestimme ich hiermit, daß dieselben in den Städten von den Herren Bürgermeistern in besonders dazu anberaumten Sitzungen dem Magistratskollegium und den Herren Stadtverordneten vorgelesen werden. Auf den Dörfern haben die Schulzen besondere Gemeindeversammlungen anberaumen und in diesen die königlichen Worte zu verlesen. — Daß die Verlesung in dieser Art erfolgt ist, haben mir die Magistratsräthe und die Schulzenämter bis zum 15. d. M. amtlich anzuzeigen.

Wir glauben nicht — meint die „Nat.-Ztg.“ — daß das heutige Frankreich ein Beispiel derartigen Verfügungen aufzuweisen hat. Es werden Kundgebungen des Kaisers, sobald sie einen offiziellen Charak-

ter haben, auch dort in den Lokallättern veröffentlicht und vielleicht auch an den Straßenecken angeflagelt. Es ist uns aber noch nicht vorgekommen, daß ein Präfect das Ergebnis einer Privataudienz, in welcher er gar nicht in seiner amtlichen Eigenschaft aufgetreten ist, auf dem von Hrn. v. d. Marwitz vorgezeichneten Wege zur allgemeinen Kenntniß gebracht hätte.

Ein Preussischer Geistlicher, Schinkel, hat in der „Protestantischen Kirchenzeitung“ eine lesenswerthe Abhandlung über die Vokalitätsadressen geschrieben, in welcher dargelegt wird, daß die Betheligung an diesen Adressen nicht, wie viele Geistliche behaupten, eine „Sache des christlichen Gewissens und der christlichen Unterthanentreue“, sondern eine politische Parteisache ist, von der sich der Geistliche als solcher fern zu halten hätte und selbst in seiner Eigenschaft als Staatsbürger um des Gewissens halber große Bedenken tragen müßte, sich mit derselben zu befassen. Herr Schinkel sagt am Schlusse seines Artikels von den Adressen, daß sie sich nicht auf dem Boden des bestehenden Landesrechts halten, sondern, alle gehen mit mehr oder minder durchsichtigen Umweutungen weiter, sie fordern den König nicht zum Gebrauche seines Rechts, sondern zum Gebrauche seiner Gewalt gegen das Abgeordnetenhaus heraus. Was ist denn der eigentliche unumwundene Sinn solcher Aufforderungen? Es kann nur der sein, der König solle mit seiner Macht den Widerstand des Abgeordnetenhauses brechen. Muß diese Aufforderung nicht, wenn man sich den Gedanken regelrecht ausdenkt, zu dem Wunsch führen, der König möchte die Verfassung brechen? Und wer wirklich diesen Wunsch hätte, würde ihm der nicht zumuthen seinen Eid zu brechen und damit den Bruch aller der tausend Eide herbei zu führen, welche im ganzen Lande auf die Verfassung geschworen sind? — Ich frage die lieben Brüder, welche mir gegenüber stehen, auf ihr Gewissen; sie sollen es mir gar nicht, sondern sollen es nur dem Richter in der eigenen Brust gestehen, ob nicht so etwas im Hintergrunde ihrer gegenwärtigen Wünsche und Gedanken liegt? Ich frage sie, ob nicht wenigstens ihre Adressen fast unermüdlich eine derartige Auffassung hervorgerufen? Wer eine Adresse in öffentlichen Angelegenheiten an den Landesherren richtet, der muß sich ihre ganze Tragweite deutlich gemacht, aber er muß auch den Muth haben, ihre ganze Tragweite vor Gott und Menschen zu verantworten. Kommt Ihnen denn gar keine Ahnung, daß es doch christliche Gewissen geben kann, welche vor solchen folgenschweren Anträgen zurück weichen? Können Sie sich nicht auf den Standpunkt eines Gewissens versehen, welches in diesen Adressen Verfassungsstimmen ähnlich den Stimmen jener Schicksalschwester erkennt: Heil dir, Khan von Gamsis, Heil dir, Khan von Gawbor, Heil dir, künftiger König! Dürfen denn Geistliche sich an Stimmen betheiligen, die auch nur möglicherweise so verstanden werden können, wie das Wort der alten Schlange: Ja, sollte Gott gefügt haben, daß auch Verfassungsseide gehalten werden müssen, daß man sie nicht vielmehr als eine hemmende Last und Schranke von sich werfen dürfe, da wo das Wohl des Vaterlandes es gebietet? Dürfen wir, wenn wir uns zu Beschüßern machen, uns entschuldigen mit dem Worte jener Here: Wenn er sein Herz nicht kann bewahren, mag er des Teufels Macht erfahren? Es wird den Jesuiten zum schweren Vorwurfe gemacht, daß sie bei den Fürsten auf die Luste und Begierden des natürlichen Menschen speculirt und dadurch viel heilagenswerthe Siege errungen hätten. Dürfen wir als ähnliche Reichthümer und Seelsorger erfunden werden? Es wird ihnen der Vorwurf gemacht, daß sie zu ihren Zwecken die Heiligkeit des Eides erschüttert hätten und zur Dispensation vom Eidalten immer bereit gewesen seien. Merken wir es nicht an uns selbst, wie leicht man bis zu diesem Punkte hin unversehens ein Jesuit werden kann? Dem natürlichen Menschen thut es immer wohl, wenn er von vielen Seiten Zustimmung vernimmt zu dem, was er gern möchte und wogegen sich doch in ihm selbst erste Bedenken regen. Und wenn



diese Bedenken Gewissensbedenken sind, dann muß die Zustimmung von Geistlichen den berufenen Gewissenswächtern und Gewissensberathern besonders erwünscht, aber auch besonders verführerisch sein. Sollte das nicht vor Gott gerechtfertigt sein, wozu so viele Geistliche, vielleicht die Mehrzahl aller Geistlichen im Staate, zu rathen scheinen? Sollte Gott noch etwas andres gesagt haben, als was die berufenen Männer Gottes sagen? Der natürliche Mensch ist in solchem Falle immer ein Probabilist. Die Jesuiten haben den Probabilismus nicht erfunden, er ist schon im Garten Eden erfunden worden. — Das ist mein Gewissensurtheil über die jetzt alltäglichen Zustimmung- und Ergebenheitsadressen. Ich will es meinen dissentirenden Brüdern nicht aufdrängen. Aber aussprechen darf ich es doch vor ihnen und auf eine gewisse Beachtung und Anerkennung derselben, denke ich, darf ich auch hoffen.“

Wie die „Volksztg.“ hört, wird Sr. Maj. der König eine Proclamation erlassen.

Die neu ernannten Minister Graf v. Eulenburg und v. Selchow werden schon in den nächsten Tagen ihre Hotels beziehen. Der Graf v. Ikenpflug hat heute bereits von den Räten und Beamten des landwirthschaftlichen Ministeriums sich verabschiedet und wird nunmehr seine Wohnung im Hotel des Handelsministeriums nehmen. Graf Eulenburg und Hr. v. Selchow wohnten schon gestern dem Minister-rathe im auswärtigen Amte bei.

Der neue Minister des Innern, Graf v. Eulenburg, gehört der streng conservativen Partei an; ob der feudalen, wissen wir nicht. Im übrigen sagt man ihm nach, er sei ein Mann nicht ohne Welt- und Menschenkenntnis. So weit indes nach rechts wie Hr. v. Selchow steht Graf v. Eulenburg nicht. Von unsern neuen landwirthschaftlichen Minister wissen wir, daß seine Berufung ins Cabinet im Lager der Feudalen als ein großer Triumph gilt. Hr. v. Selchow's Circular an die Provinzial-Behörden der Provinz Brandenburg, das er vor wenigen Wochen erließ, enthielt, was allgemein auffiel, nichts von einem Festhalten an der Verfassung. Ein langjähriger Freund des Hrn. v. Bismarck-Schönhausen, hat er schon zu Mantuffel's Zeit als Mitglied der zweiten Kammer sich als ein Parteigenosse der Seclach-Wagener'schen Fraktion bekundet. (M. 3.)

Die „Volksztg.“ deutet den „geheimnißvollen persönlichen Mittelpunkt“, von dem die „Kreuzztg.“ phantastisch, mit unumwundenen Worten auf Sr. königl. Hoheit den Fürsten von Hohenzollern und auf die Umgebungen Ihrer Majestät der Königin und Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen. — Als nächsten Schritt, worauf die feudale Partei hindringt, faßt sie die Aufhebung des Geseltes auf, welches wir der neuen Aera verankert: des Geseltes, welches die Entziehung der Concession der Buchhändler und der Buchdrucker nur der richterlichen Entscheidung anheimgibt und der Buchdrucker nur der richterlichen Entscheidung des höheren Beamten thums stattfindet.

Am schließlichen Provinzial-Landtage ist bezüglich der Kreisordnung die nöthige  $\frac{2}{3}$  Majorität nicht erzielt worden.

Ueber den ausführlichen Vortrag, welchen der Abgeordnete für Königsberg i. N., Präsident Dr. Petze, am 15. v. Mts. vor seinen Wählern in Küstrin gehalten hat, liegt ein gedruckter Bericht vor. Die Auseinandersetzung über die Militärfrage schloß der Redner mit der Bemerkung, daß das Abgeordnetenhaus in seiner überwiegenden Majorität unter den dargestellten Bedingungen die Reorganisation des Heeres verwerfe, sei eine unwahre Behauptung oder beruhe in Mißverständnissen. Daß dergleichen Behauptungen und Mißverständnisse von verschiedenen Seiten an hoher Stelle erweckt und genährt werden, müsse jeder Patriot auf's Bestimmte beklagen. Zum Schluß seines Vortrags bemerkt er:

Nicht um Wadistagen handelt es sich, nicht um ein Wadistagegewicht des einen Factors der Gesetzgebung (des Abgeordnetenhauses) über die andern Factors und gewiß nicht über die Krone, deren Kraft und Prärogative zu beeinträchtigen seiner bedürftig, und eben so wenig um die von einer Partei im Lande zur Parole erhabene Alternative: ob parlamentarische, ob königliche Regierung, womit man die wahren Gehaltsverhältnisse vertritt und vertritt. Es handelt sich einfach um die Fundamente unserer Verfassung, so wie jedes wahren Verfassungsstaates, in welchem die anzustrebende Bestimmung, insbesondere über Ausgaben und Staatsausgaben, wie über die Rechte und Pflichten der Staatsbürger, nicht mehr allein bei der Staatsregierung beruht, woran die Macht der Landesverwaltung ein entscheidender Antheil nicht. Bezüglich des Abgeordnetenhauses aber handelt es sich weit mehr um dessen Pflicht, nach gewissenhafter Ueberzeugung die Interessen des Landes zu wahren, gemäß der von den Mitgliedern des Hauses wie von dem hohen Träger der Krone beschworenen Verfassung. Zur Lösung dieser Konflikte gebe es zunächst drei Wege: Wechsel des Ministeriums, oder Reform und Ergänzung des Herrenhauses, oder Verletzung an das Land durch Auflösung des Abgeordnetenhauses. Die Regierung gehe keine feinen dieser Wege einschlagen zu wollen. Um so dringender empfehle es sich, daß die versöhnliche Hand geboten werde. Dazu werde gewiß auch das Abgeordnetenhaus, in weit überwiegender Mehrheit, namentlich auch bei der Militärfrage, bereit sein, sobald die königliche Staatsregierung unter Inangriffnahme einer zweijährigen Dienstzeit, auf geselliger Grundlage, jedoch mit Festhaltung der wesentlichen Prinzipien unserer Verfassung von 1814 und 1815 ihre Forderungen den Finanzkräften des Landes gemäß einrichte.

Die „Berl. Allg. Ztg.“ meldet, daß ihre consensirte Sonntagsnummer wieder freigegeben worden ist. Weshalb die Nummer mit Beschlag belegt worden, hat sie auch jetzt nicht erfahren.

Am Mittwoch den 3. December hielt Hr. Commerzienrath Schemionek in der Versammlung des Bezirksvereins 48c, worin sich Volksoerretter, Stadtverordnete, Professoren, Commerzienräthe und namentlich eine Anzahl richterlicher Beamten befanden, einen Vortrag über die Schlicht- und Maßsteuer. Auf überzeugende, schlagende Weise hob der Redner das Drückende und Ungerechte dieser Steuer hervor, indem sie z. B. die Entwicklung des Verkehrs und mehrerer Gewerbe aufs Empfindlichste hemme, zur unfruchtlichen Verschwendung die häufige Veranlassung biete, hauptsächlich aber dem Kernstamm mehr Steuer oder doch wenigstens eben so viel auflege, als dem Wohlhabendsten. Herr Schemionek äußerte im Verlaufe seiner Rede, daß eine Petition an das Abgeordnetenhaus nicht ratsam sei, in dem die Aufhebung dieser Steuer in jedem einzelnen Falle von den Stadtbehörden beantragt

und vom Ministerium genehmigt werden müßte. Es knüpfte sich an den Vortrag eine Discussion, an welcher sich auch Professor Birchow betheiligte. Derselbe hielt eine Petition an das Abgeordnetenhaus für wünschenswerth. Als Gründe, warum eine Abschaffung der Schlicht- und Maßsteuer nicht im Interesse der Regierung liege, führte Birchow unter andern an, daß es schon jetzt an Unteroffizieren in dem Decore mangle, und nur die Aussicht auf Civilversorgung zu dieser Kaufbahn bewege; daß es also Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister nicht gleichgültig sein könne, ob er 300 Civilämter (so viel beschäftigte etwa die Erhebung der Steuer) mehr oder weniger zu vergeben habe. Am Schluß dieser Besprechung trat der überwiegende Polizeibeamte an den Vorkisler, Herrn Stadtverordneten Heyl heran, nach dem Namen des letzten Redners zu fragen. Als er die Antwort erhalten hatte, es sei der Abgeordnete, Stadtverordnete und Prof. Birchow, setzte er hinzu, daß er in den Äußerungen desselben eine ungebührliche Beurtheilung eines königlichen Beamten erblicke, und daß, wenn dergleichen noch einmal vorkommen sollte, er sich genöthigt sehen würde, die Versammlung aufzulösen. Die zahlreiche Versammlung gerieth dadurch in ein nicht geringes, ziemlich lebhaftes Ersauern, namentlich betonten die anwesenden Juristen, daß der wachhabende Beamte wohl Erläuterungen über den Namen des Redners einziehen dürfte, sonst aber keine Veranlassungen zu ertheilen, sondern nur das Recht der Auflösung habe, er sich also ohne Weiterungen auf dieses sein Amt beschränken möge. Wiewohl selbst Hr. Birchow sich erbot, eine Verständigung mit dem Hrn. Polizeibeamten, die ihm leicht sein würde und die er auch nicht unter seiner Würde halte, durch zu gebende Erläuterungen herbeizuführen: so faste doch die Versammlung durch überwiegende Mehrheit den Beschluß, zur Wahrung der freien Rede in ihrem Schooße jede solche Erörterung abzuwehren. Für dies Mal entging die Versammlung des Bezirksvereins im Geheimraths-Quartier also noch einer polizeilichen Auflösung! — Die nächste Versammlung wird ausnahmsweise schon Mittwoch den 10. December um 7  $\frac{1}{2}$  Uhr im Dbeum stattfinden.

Seitens des General-Postamtes ist der „Voss. Ztg.“ nachfolgende Berichtigung zugegangen: „Der in der „Niederr. Volksztg.“ enthaltene, in Nr. 288 der „Voss. Ztg.“ übergenommene Artikel behauptet mit völligem Unrecht, daß es auf einer Ersparnis zu Gunsten des Militärs-Etats beruhe, wenn am Schluß dieses Jahres für die Postbeamten weniger Unterstufungs-Fonds als sonst zur Verteilung komme. Der Post-Unterstützungs-Fonds ist für das Jahr 1862 derselbe, wie in früheren Jahren; es sind im Laufe des Jahres aber viele Bewilligungen bereits nothwendig gewesen. Zufällige Gehalts-Ersparnisse können nur zur Remuneration von Stellvertretern dienen; sonstige Ersparnisse kommen diesmal nicht zur Verteilung und werden durch Anweisung der Gehälter grundtätlich überhaupt vermieden.“

In der Anklagesache wider den Turnverein in Greifenberg hatte sich der Polizeianwalt bei dem freisprechenden Urtheil des Polizeirichters nicht beruhigt und die Revisionsbeschwerde dem Appellations-Gericht in Slogau eingereicht. Dieser Gerichtshof hat jedoch das erste freisprechende Erkenntnis aufrecht erhalten.

Nach der „A. Z.“ hat Baden in dem Bundestags-Ausschuß gegen die fünf Mitglieder, welche für Baiern stimmten, den Antrag gestellt, von der Einberufung einer Delegirtenversammlung Abstand zu nehmen. Diese Ansicht ist sehr ausführlich motivirt. Es erübrigt nur noch das Minoritätsgutachten Preußens, um zur Berichterstattung des Ausschusses zu gelangen.

Das anstatt des „Journal de Francfort“ unter dem Titel „Europe“ in Frankfurt seit einigen Tagen in französischer Sprache erscheinende Blatt theilt in einer Wiener Correspondenz mit, daß der preussische Ministerpräsident Herr v. Bismarck sich Mühe gebe, Oesterreich zu einer Unterhandlung über die künftige Stellung Oesterreichs und Preußens in Deutschland zu bestimmen. Es setzt dann hinzu:

Die von Hrn. v. Bismarck vorgeschlagenen Grundlagen dieser Unterhandlung sind weder neu, noch sonderlich annehmbar. Er verlangt: das Alternat Oesterreichs und Preußens im Vorsteh am Bunde; Uebertragung der Mainlinie in militärischer Beziehung an Preußen (worauf wohlwollend die Regelung der jenseits des Rhain gelegenen Bundesstellungen verstanden wird); und Derbefehl der Bundesarmee. Hr. v. Bismarck muß in seltsamen Aufzählungen befangen sein, wenn er glaubt, irgendwo in Deutschland wünsche man das Bundesarmee-Commando in die Hände des von ihm regierten Preußen gelegt zu sehen.

Kassel, d. 7. Decbr. Die Affaire Haynau gewinnt täglich eine größere Bedeutung. Derselbe Prozeß, welcher in bürgerlichen Kreisen längst seinen Abschluß gefunden, vollzieht sich jetzt unter dem Militär: die Partei der Nachtheiler löst sich als faules Glied von dem gesunden Körper ab. Aus dem Militär-Casino sind vier Anhänger des Herrn v. Haynau ausgeschieden, weil Hauptmann Dörr, der Verfasser der bekannten Broschüre, Mitglied dieser Gesellschaft ist. Es scheint, daß man durch diesen Schritt das Casino zu sprennen beabsichtige, oder wohl gar sich der Hoffnung hingab, Herr Dörr werde freiwillig oder unfreiwillig austreten. Es gestaltete sich indes anders: es trat alsbald eine größere Zahl von Offizieren ein, welche bisher aus Antipathie gegen gewisse Personen von der Gesellschaft sich ferngehalten hatten. Eine andere Kundgebung giebt noch ein lebendiges Zeugnis von der Stimmung der Offiziere. Nachdem Herr Dörr die Forderung zu einem Pistolenduell aus bekannten Gründen abgelehnt hatte, wurde das den höheren Offizieren angezeigt, mit dem Beifügen, es gebe daraus hervor, daß Herr v. Haynau seine Ehre gewahrt habe. Die überwiegende Mehrzahl des Offizier-Corps soll darauf die Antwort ertheilt haben, daß sie durch die Haynau'sche Erklärung nicht befriedigt seien; tragen nicht alle Anzeichen, so wird diese Anschauung von sämtlichen Offizieren bis auf wenige getheilt. Berücksichtigt man, daß damit zugleich dem Kurfürsten entgegengerufen wird, der seinen General-Lieutenant nicht fallen lassen will, so bedarf es eines Nachweises nicht, daß dieser Schritt von folgenreicher Bedeutung werden kann. Man



sagt, die Fürstin übersehe das Gefahrenvolle der Lage auch vollständig und habe ihrem Gemahl den Rath gegeben, jetzt, wo man noch Bedingungen stellen könne, den Rückzug nach Böhmen anzutreten. Aber der Kurfürst pflegt bergleichen mit dem Biedchen zu beantworten: „Es ist nichts so schlimm als man wohl denkt“. Obwohl nichts weniger als zum Mysticismus geneigt, flammert er sich doch an die Aussprüche der „Hessenzzeitung“, die ihm den Sieg verheißt. Ein paar lustige Nachzettel aus der heutigen Nummer dieses Blattes mögen zeigen, daß die Herren Treubündler ihre Sache noch keineswegs verloren geben. Die „Mißhandlung des bundestreuen Kurfürsten und seines treuen Hessenlandes“ ist eine „gemeinsame Sünde Oesterreichs und Preussens“. „Was die Hirten verschuldet, büßen die Heerden, und die verwilderten Heerden zahlen reichlich zurück an die schuldigen Hirten. Die der Revolution dienende Politik Preussens und Oesterreichs, die auf gemeinsamer Rennbahn, und selbst auf dieser rivalisirend, läuft, hat in Hessen die neue und neueste Zwangsaera aufgezogen und angekehrt, und pflegt das Kind mit voller Hosenleibe“. Auch dieses wird den Pfleger-Eltern es seiner Zeit zu vergelten wissen. Mögen Preußen, Oesterreich und die Mehrheit der Bundesstaaten unter dem Banner der Lüge und der revolutionären öffentlichen Meinung ihre verkehrten Ansichten und Maßregeln in Kurhessen noch so gewaltthätig und rücksichtslos durchzuführen suchen, so werden sie doch scheitern. Im revolutionären Preussenthum ist Wind, in Hessen Wirklichkeit vorherrschend. Das Recht des Stärkeren oder das Faustrecht, mag es mit Kriegesgeräthe aufziehen oder mit anmaßenden Voten Zeugnisse seiner civilisatorischen aufgezogenen Robheit in die Welt senden, bleibt ewig was es ist; es hat mit seinem Auftreten das hohe Urtheil empfangen und dieses wird vollzogen. Der Kurfürst wird oben bleiben und trotz des preussischen Keitrechts (vermöge dessen Schlesien und Posen, Rheinland und Westphalen, Sigmaringen und Heringen anderen zukommen) Hessen nicht preussisch und die Regierung nicht agnatisch werden. Der Teufel wüthet dann am stärksten, wenn er seine Werke in Gefahr sieht.“ Man sieht, die Herren Nachschreiber erfreuen sich einer ganz erklecklichen Pressefreiheit. Herr v. Dehn-Rothfelsler ließ in seiner Eigenschaft als General-Staatsprocurator seiner Zeit die „Morgenzzeitung“ anfragen, weil sie gesagt hatte, Herr v. Vinde spuke noch immer in der Eschenheimer Gasse; das sollte eine Beleidigung eines Bundesstagsgeordneten sein; der fromme Herr Wilmar wußte den beiden Großmächten, namentlich Preußen und dem Bundesstago, ganz andere Dinge an den Kopf. Doch gönnen wir ihm die Freude.

**Kassel, d. 9. Decbr.** Zwei höchst wichtige Dinge haben sich heute begeben. Erstlich hat der Kurfürst den General-Lieutenant von Haynau, den bis dahin hauptsächlich Vertreter des Hassensflugischen Systems, fallen gelassen, nachdem sich das Offizier-Corps fast einstimmig dahin erklärt hatte, daß es die Ehrensache Haynau's mit dem Verfasser der ihn an den Pranger stellenden bekannten Broschüre durch des letzteren bedingte Annahme des Zweikampfs nicht erlidigt betrachte. Die Bedingung des Hauptmanns Dörr war dahin gegangen, daß Haynau zuvor die Ehrensache mit den Offizieren erledige, welche er, weil sie ihn gefordert hatten, auf die Festung geschickt hatte. Noch gestern soll der Kurfürst geschwankt haben, seit heute aber ist Haynau außer Thätigkeit gesetzt. Zweitens hat die Ständeversammlung heute an den durch Decker II. gestellten Antrag ihres Budget-Ausschusses einstimmig beschloffen, die Regierung aufzufordern, alsbald einen Gesekentwurf wegen Forterhebung der Steuern und Abgaben bis zur Feststellung des vorgelegten Budgets einzubringen. Die Stellung des Antrags war wegen der Dringlichkeit der Sache sehr beschleunigt. Der Antrag nimmt Bezug auf die Gründe, welche bereits kürzlich vom Verfassungsausschuß entwickelt waren, als derselbe den Antrag wegen Vorlegung des Budgets stellte. In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß die Stände vollkommen bereit seien, die Steuern zu bewilligen, wofern die Regierung nur der verfassungsmäßigen Vorchrift der Vorlage eines Gesekentwurfs nachkomme; daß die Stände ferner gerade durch diese Verlangen alle Störungen des Staatshaushalts vermeiden wollten, welche bei einer Weigerung der Regierung nothwendig eintreten würden, indem alsbald Niemand zur Steuerzahlung verpflichtet sei, die Steuerverfassung zu Hanau auch bereits vor wenigen Tagen begonnen habe; endlich daß die Regierung mit ihrer Auffassung gar nichts gewinne. Der Vertreter der Regierung ließ sich auf eine Diskussion gar nicht ein, so daß es fast schien, als werde die Regierung am Ende auf ihrer Auffassung nicht beharren. In der That würde sie alsdann als der die Steuern verweigernde Theil erscheinen. Schließlich las der Abg. Wiegand Namens des volkwirtschaftlichen Ausschusses den Bericht vor, worin die Erklärung für den preussisch-französischen Handelsvertrag vorgeschlagen wird. — In geheimer Ständesitzung wurden die Mitglieder, welche vor der Beratung den permanenten Ausschuß bildeten, wiederum als solcher constituirt. Man hielt dies für nöthig, um einer etwa künftigen Mißdeutung eines Verfassungsparagraphen durch die Regierung zuvorzukommen. In nächster Ständesitzung, am 13. Decbr., wird der Handelsvertrag beraten werden.

Ein Kasseler Telegramm vom 10. Decbr. meldet: In Folge der von dem hiesigen Offiziercorps in der Dörr-Haynau'schen Angelegenheit abgegebenen Erklärungen ist der General-Lieutenant v. Haynau durch Allerhöchsten Befehl vorläufig seiner Stellung als Divisionär entbunden und hat der Kurfürst das Kommando selbst übernommen.

**Hannover, d. 10. Decbr.** (Tel. Dep.) Nach einer offiziellen Mittheilung ist das neue Ministerium in folgender Weise zusammengesezt: Valotrie Hausminister, Lichtenberg Cultus, Windthorst Justiz, Hammerstein Inneres, Erlebein Finanzen. Der Kriegsminister Brandis und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Platen behalten ihre Portefeuilles.

## Stalien.

Die „Gazzetta Ufficiale del Regno d'Italia“ vom 9. Dec. bringt die vom 8. datirten Ernennungen: Farini, Conscils-Präsident; Pasolini, Minister des Auswärtigen; Peruzzi, Minister des Innern; Pianelli, Justiz-Minister; Minghetti, Finanz-Minister; della Rovere, Kriegs-Minister; Ricci, Marine-Minister; Menabrea, Arbeits-Minister. Das Amtsblatt enthält zugleich die Einberufung des Parlamentes auf Donnerstag.

Ueber die Ursachen der königlichen Antipathie gegen Peruzzi schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Brüssel: „Es wird ihm der Vorwurf gemacht, ein eben so großer Anhänger Englands wie Gegner Frankreichs zu sein. Peruzzi hat nämlich geradezu erklärt, „man müsse Frankreich die Zähne zeigen und mindestens so weit gehen, als man ohne Kriegserklärung gehen könne“. Eine solche Politik ist nicht nach dem Sinne Victor Emanuel's, und es bedurfte der Dazwischenkunft Farini's, der durch seinen Eintritt in's Cabinet Peruzzi das Gleichgewicht halten wird; erst jetzt ließ sich der König zur Annahme der Candidatur Peruzzi's bereit finden. Peruzzi, ein feiner Florentiner, hat sich übrigens durch Minghetti zum Könige führen lassen und dürfte Sr. Majestät beruhigende Versicherungen gegeben haben. Die neue italienische Regierung wird, das scheint auch Farini zu wünschen, Frankreich bei aller Freundlichkeit mit Festigkeit gegenüberstehen.“

Die „Independance Belge“ bezeichnet Farini als Gegengewicht gegen Peruzzi, der den englischen Einfluß zu stark vertrete, dem der König aus treuer Dankbarkeit gegen Frankreich nicht zu viel Boden gestatten wolle; aber diese Stellung der Hauptpersonen gebe der neuen Verwaltung den Character eines Vereinbarungs-Cabinetes, das so lange gut und brauchbar sei, als keine strenge Principien-Frage, die keine Vereinbarung gestatte, zum Streite komme. So lange die Fraction der Zweiten Kammer, die das französische Bündniß, wenn immer möglich, will, sich mit der anti-französischen, so lange Farini sich mit Peruzzi verträgt, hat das Cabinet eine starke Majorität zu hoffen. Sobald Napoleon III. aber wieder einen Schritt zurück und Drouyn eine Note, wie seine letzte, losläßt, muß es zum Brechen kommen und die Kammer aufgelöst werden, um durch Neuwahlen und die dadurch erfolgte neue Majorität entscheiden zu lassen, ob Farini oder Peruzzi mehr Vertrauen im Lande besißt.

Die „Independance“ veröffentlicht eine neue Proklamation des Prinzen Murat, aus dem Schlosse von Bizunval vom November datirt, die zur Ausdauer mahnt. Der Prinz hat die Keckheit, zu versprechen, „daß der höchste Wunsch seines Herzens erfüllt werden solle, nämlich eine gründliche öffentliche und sociale Auslösung und Beruhigung.“ Seine Regierung soll Allen offen stehen, doch sie soll weber mit der Revolution, noch mit der Reaction gehen.

## Griechenland.

Die neueste Londoner „Morning-Post“ schreibt: Die Schuzmächte sind in Betreff Griechenlands einig; sie erklären, daß das Protokoll vom Jahre 1830 bindend sei, und werden König Ferdinand, Vater des regierenden Königs von Portugal, als Candidaten für den griechischen Thron unterstützen. Hoffentlich wird auch Griechenland einwilligen.

(Der König Ferdinand von Portugal, Herzog zu Sachsen, ist am 29. Decbr. 1816 geboren, vermählte sich am 1. Jan. 1836 durch Prokuration und am 9. April desselben Jahres persönlich mit der Königin Maria II. da Gloria, erblich am 16. Septbr. 1837 den Königstitel, ward am 15. Novbr. 1853 Wittwer und führte während der Minderjährigkeit seines Sohnes, des im vorigen Jahre gestorbenen Königs Pedro I. die Regentschaft. Seine beiden noch lebenden Söhne sind der König Ludwig I., geboren im Jahre 1838, und der Prinz August, geboren im Jahre 1847.)

Aus Paris vom 8. Decbr. wird geschrieben: Es sind heute keine telegraphischen Depeschen aus Athen eingetroffen (oder ausgegeben worden). Doch theilt „La France“ mit, daß in Athen, in Hydra, in Syra, in Korinth für den Prinzen Alfred votirt worden sei. Das englisch-hellenische Comité hat sich in Permanenz erklärt. Es verfügt über bedeutende Mittel, und Alles ist so eingerichtet, um eine zwischen London und Athen verabredete Candidatur zu produciren, sobald die Wahl des Prinzen Alfred geschehen und von England abgelehnt sein wird.

Die Abstimmung in Griechenland geht ihren gebahnten Weg. Von den 12,800 Stimmen, die in Athen am 8. Dec. bekannt waren, lauten alle ohne Ausnahme auf den Prinzen Alfred.

## Amerika.

**New-York, d. 29. Noobr.** (Reuter's tel. Bür.) Bei Fredericksburg hat sich bis jetzt nichts Neues ereignet. Die Conöderirten haben Holly Springs geräumt. Hudsonville im Staate Mississippi ist von den Unionstruppen besetzt worden. Die Conöderirten in Tennessee haben sich zu Fulham concentrirt, um einem Vorrückenden des in Nashville stehenden Generals Rosekrantz Widerstand entgegenzusetzen. In New-York hat ein großes demokratisches Meeting stattgefunden. Es wurden darin Reden gehalten, welche zur nachdrücklichen Fortsetzung des Krieges und zur Wiederherstellung der Verfassung aufforderten. Es ward ferner die Hoffnung ausgebrückt, daß die Wiedervereinigung des Nordens mit dem Süden zu Stande kommen möge, damit die Weiden im Vereine England angreifen könnten. In der Union werden weber die Geistlichen, noch die Journalisten, noch diejenigen, welche bei öffentlichen Gelegenheiten das Wort führen, müde, sich in Schmäbungen gegen England zu ergießen. Diese Ansichten scheinen vom Publikum getheilt zu werden. Die „New-York Tribune“ versichert, aus offiziellen Kreisen in Washington die Nachricht erhalten zu haben, daß der englische Admiral Milne den Dampfer Alabama verfolge.



**P. P.**  
 Heute übergab ich dem Herrn **G. Beyer** in **Halle a/S.**, **Alter Markt Nr. 3**, Niederlage von meinem  
**Schwarzbier und Lager-Bier.**

Dies der gütigen Beachtung bestens empfohlen  
**Merseburg**, den 10. Decbr. 1862.

zeichnet hochachtungsvoll  
**C. Berger.**

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehle ich diese Biere einem geehrten Publikum, besonders den Herren Gastwirthen angelegentlich.  
 Da die vorzügliche Qualität derselben hinlänglichst bekannt ist, so bemerke ich nur noch, daß ich die billigsten Preise stelle.

Hochachtungsvoll  
**G. Beyer.**

## A. L. G. Dehne's mechanisches Institut

empfiehlt in größter Auswahl:

**Opernperspective, Fernröhre, Brillen, Lorgnetten, Lorgnongs etc.,** ferner  
**Nebelbilderapparate, Laterna magica, Zauberbilder, Polyorama's, Stereoscop-**  
**Apparate sowie Stereoscopenbilder.**

**Steinbeschwerden, Blasenkrampf** etc. beseitigt der aus **Pflanzen-**  
**säften, Honig** etc. bereite **Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig**  
 von **Spielhagen & Comp.** in **Berlin** in Folge seiner lösenden, regeneriren-  
**den Wirkung**, und lassen zum Beweise nachstehenden Ausdruck einer vorurtheilsfreien  
 glaubwürdigen Persönlichkeit folgen:

Seit fast 20 Jahren litt ich an **Blasenschwäche und Blasenstein**, ohne trotz  
 aller angewandten Mittel irgend welche Linderung zu erhalten, vielmehr nahm  
 das Uebel von Jahr zu Jahr zu. Da gebrauchte ich den **Württemberg's**  
**Alpen-Kräuter-Honig** von **Spielhagen & Comp.** in **Berlin**, und schon  
 nach **kurzem Gebrauch** desselben war der **Blasenstein** gänzlich verschwunden.  
 Seit meiner Genesung sind fast 8 Monate verfloßen, kein **Blasenstein**  
 hat sich wieder gezeigt, auch fühle ich mich jetzt trotz meiner **70 Jahre** so  
 kräftig wie ein **Bierziger**, daher halte ich es für **Menschenpflicht**, dies öffentlich mit-  
 zutheilen.

Flaschen à  $\frac{1}{2}$  und 1 *fl.* bei **Ferd. Hille in Halle a/S.**,  
 woselbst auch eine Broschüre à  $\frac{2}{2}$  *fl.* zu haben ist.

Im Verlage von **Trowitsch und Sohn**  
 in **Berlin** sind nachstehende Kalender auf  
 das Jahr 1863 erschienen und vorrätzig bei:

**Hermann Berner**, gr. Ulrichsstr. 8:  
**Allgemeiner Volks-Kalender.**  
 Mit 6 Stahlstichen. Preis broch. 10 *fl.*

**Damen-Kalender.**  
 Mit 1 Stahlstich. Preis eleg. geb. 12  $\frac{1}{2}$  *fl.*

**Notiz-Kalender.**  
 In Cattan mit Goldprägung geb., mit Tasche  
 und Bleistift. Preis 17  $\frac{1}{2}$  *fl.*

**Kleiner Notiz-Kalender.**  
 In Cattan mit Goldprägung geb., mit Tasche  
 und Bleistift. Preis 12  $\frac{1}{2}$  *fl.*

**Militair-Notiz-Kalender.**  
 In Cattan mit Goldprägung geb., mit Tasche  
 und Bleistift. Preis 20 *fl.*

### Gesuch eines Buchhalters.

Für ein industrielles Unternehmen wird mit  
 gutem Gehalt zum möglichst baldigen Antritt  
 ein Buchhalter gesucht, der eine Caution von  
 3000 *fl.* bestellen kann, die hypothekarisch sicher  
 gestellt wird. Franco-Bewerbungen werden unter  
 M. G. poste rest. Zeltz erbeten.

### Frischen Seedorf

erhalte Freitag früh.  
**J. Kramm.**

### Drabthüllen an Christbäume à Dhd.

1  $\frac{1}{2}$  *fl.*, die beliebig an jeden Zweig befestigt  
 werden können, empfiehlt  
**F. Ublig, Nadler, gr. Ulrichstraße 47.**

### Concert-Anzeige.

Sonntag, als den 14. d. M., findet im hie-  
 sigen Bad-Salon Concert statt. Anfang  
 7 Uhr. Entrée nach Belieben. Nach dem Con-  
 cert ist Ball. Es ladet hiermit freundlichst ein  
**C. Steger,**  
**E. Hoffmann.**  
 Sauchstädt, den 10. December 1862.

### Ammendorf.

Der bestimmte Gesellschaftsball  
 wird Sonntag Abend, den 14. Dec.,  
 in **Ratsch'schen Lokal** abgehalten.  
**Der Vorstand.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag  $\frac{1}{3}$  Uhr erfolgte glück-  
 liche Entbindung seiner lieben Frau **Auguste**  
 geb. **Klopp** von einem munteren Jungen zeigt  
 hierdurch — statt besonderer Meldung — Ver-  
 wandten und Freunden an  
**Robert Klee.**

**Mettin**, den 10. December 1862.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr starb ruhig und sanft  
 unser lieber kleiner **Karl** in einem Alter von  
 1 Jahr 4 Monaten, was wir tiefbetrübt allen  
 lieben Verwandten und Bekannten hiermit an-  
 zeigen.

**Halle**, den 10. December 1862.

**E. Dettenborn** und Frau.

## Weihnachts-Ausstellung

von  
**Wilhelm Berger,**  
**Nr. 91. Leipzigerstraße Nr. 91,**  
 im früher **Stahlschmidt'schen** Hause.

Unterzeichneter empfiehlt dem hochgeehrten Publikum seinen auf das Elegante neu einge-  
 richteten Laden. Sein

### Galanterie-, Korb- und Spielwaaren-Lager

ist auf das Feinste und Nobelle reichhaltig assortirt, und wird derselbe mit guter Waare stets  
 billige Preise verbinden.  
**Wilhelm Berger, Leipzigerstraße,**  
 neben der Putzhandlung von **Bertha Francke.**

Wegen Umzug nach meinem neu ausgebauten, früher **Stahlschmidt'schen** Hause habe  
 ich in meinem früheren Laden, **Leipzigerstr. 89**, einen großen Theil meines **Spielwa-**  
**renlagers** zum gänzlichen Ausverkauf zusammengestellt, welches ich, um schnell zu  
 räumen, zu und unter dem **Fabrikpreise** abgebe.  
**Wilh. Berger.**

Da ich mich jetzt in beiden Läden mit meinem **Spielwaarenlager** vollständig  
 ausstatten kann, so werde ich diesen **Weihnachtsmarkt** nicht beziehen.  
**Wilh. Berger, Leipzigerstraße 91/89.**

## Nr. 90 Leipzigerstraße Nr. 90 Putzhandlung von B. Francke

empfiehlt ihr großes Lager der feinsten und modernsten Putzgegenstände.

**Markt Nr. 3. E. A. Burkhardt, Markt Nr. 3.**  
 empfiehlt sein stets reichhaltigst sortirtes Lager:

**weißer Leinen**, schwerer Qualität, in allen Breiten,  
**Bettüberzugzeuge**, in leinen, halbleinen u. baumwollen,  
**Bettdeckeln**, Bettbarchente u. Federleinen, in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{3}{4}$  breit,  
**Tischzeuge** und **Handtücher**, in rein leinen,  
**Taschentücher**, ganzleinen, weiße und bunte,  
**Bettdecken**, weiße u. rotbe, in **Damast**, **Pique** u. **Jaquard**,  
**Tischdecken** und **Kommodendecken**, in großer Auswahl,  
**Gingham's**, **Cattan**, **Blaudruck**,  
**Flanelle**, **Schwaneboy's** etc., zu möglichst billigen Preisen.

**E. A. Burkhardt.**

Mein Lager von **Herrenhemden** u. **Frauenhemden** empfehle.

**E. A. Burkhardt.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



**Amstlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 10. December 1862.**

Fonds-Cours.				Eisenbahn-Actien.				Ausländische Eisenbahn-Stammactien.								
Pr. Anleihe	3/4	Brief	Geld.	Stamm- u. Act.	Dir.	3/4	Brief	Geld.	3/4	Brief	Geld.	Dir.	3/4	Brief	Geld.	
Pr. Anleihe	102 1/2	102 1/2	102 1/2	Nachn-Düsseldorfer	1861	3 1/2	89	88	Berlin-Anhalter	4	100 1/2	—	1861	3/4	107 1/2	
Staats-Anleihe von 1850, 1852	99 1/2	99	99	Nachn-Märkt. Lit. A	0	—	20 1/2	28 1/2	Berlin-Anhalter	4 1/2	101 1/4	100 1/4	Amsterd.-Rotterd.	5 1/2	—	907 1/2
do. von 1854, 1855, 1857	102 1/2	102	102	Berg.-Märkt. Lit. A	6 1/2	—	108 1/2	107 1/2	Berlin-Hamburger	4	100	99 1/2	Edwigsb.-Berg.	8	—	141 1/2
do. von 1859	102 1/2	102	102	do. do. Lit. B	4	—	—	—	do. II. Emittion	4	—	99	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
do. von 1865	102 1/2	102	102	Berlin-Anhalter	8 1/4	—	148 1/2	147 1/2	Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
do. von 1863	100	99 1/2	99	Berlin-Potsdam	6	—	—	—	do. Lit. B	4	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	90 1/2	90	Berlin-Potsdam	11	—	220 1/2	—	do. Lit. C	4 1/2	98	97 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 pf.	3 1/2	128	127	Berlin-Potsdam	7 1/2	—	133 1/2	132 1/2	Berlin-Stettiner	4 1/2	—	100	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
Kur- u. Neumärktische Schuldverschreibungen	3 1/2	90 1/2	100 1/2	Berlin-Potsdam	6 1/2	—	—	—	do. II. Serie	4	97 1/4	97 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
Der. Deichbau-Oblig.	4 1/2	103	102 1/2	Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. III. Serie	4	97 1/4	97 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	103	102 1/2	Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. vom Staat gar.	4 1/2	102	101 1/2	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
do. do.	3 1/2	90 1/4	—	Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Breslau-Schwelbitz	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
Schuldversch. der Berl. Kaufmannschaft	5	103 1/4	103 1/4	Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Görlitz-Lit. D.	4 1/2	100 1/4	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Görlitz-Kresfelder	4 1/2	102 1/2	101 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Görlitz-Windener	4 1/2	102 1/2	101 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. II. Emittion	4 1/2	103 1/4	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. III. Emittion	4 1/2	103 1/4	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. IV. Emittion	4 1/2	103 1/4	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Magdeburg-Salberst.	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Magdeburg-Wittenb.	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Nieder-Schles.-Märktische	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. Conv.	4	99	98 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. do. III. Serie	4	98 3/4	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Nied.-S. Zweigb. Lit. C	5	101 1/4	100 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Derschle. Lit. A	4	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. Lit. B	3 1/2	88	87 1/2	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. Lit. C	4	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. Lit. D	4	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. Lit. E	3 1/2	85 1/4	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. Lit. F	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Pr. Wilb. (St. Hobw.)	5	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. II. Serie	5	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. III. Serie	5	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Nieder-Schles.	4	96 1/4	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	100	99 1/2	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. III. Emittion	4 1/2	907 1/4	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. von 1862	4 1/2	101 1/4	101	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Rhein-Nebe v. St. gar.	4 1/2	101 1/4	101	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. do. II. Emittion	4 1/2	101 1/4	101	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Rubort-Gresfelder-Rr.	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Gladbacher	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	100	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Stargard-Polen	4	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. II. Emittion	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. III. Emittion	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Lübinger	4 1/2	99 1/4	99 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	99 1/4	99 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	Wilb. (Görlitz-Derb.)	4	98	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—	do. III. Emittion	4 1/2	—	—	Magd.-Ludwigsb.	—	—	—
				Berlin-Potsdam	11	—	—	—					Magd.-Ludwigsb.	—	—	—

\*) oder à Stück 5 pf 15 Sgr. — 2.  
\*\*) oder à Stück 5 pf 14 Sgr. 2.  
Derschle. Lit. A u. C. 176 1/2 à 176 à 176 1/2 gem. Meisen-Nebe 26 1/2 à 26 1/2 gem. Meisenburger 62 1/2 à 1/2 gem. Deherr. Credit 93 1/2 à 1/2 à 1/2 gem. Deherr. Metallk. 60 1/2 à 1/2 gem. Deherr. neueste Koop 75 1/2 à 1/2 gem. Kupf. 60 1/2 à 1/2 gem. Deherr. Credit 93 1/2 à 1/2 à 1/2 gem. Deherr. Metallk. 60 1/2 à 1/2 gem. Deherr. neueste Koop 75 1/2 à 1/2 gem. Kupf. 60 1/2 à 1/2 gem.

**Marktberichte.**  
Halle, den 11. December.  
Weizen ist bezahlt: 59—62, 63 pf., Roggen 40 1/2—49, 50 pf., Gerste 34—36, 37 pf., Hafer 22 pf.; Stilles Gerstlitz bei Kleiner Zuckr.  
Magdeburg, den 10. December. (Nach Wlodek.)  
Weizen — pf. Gerste — pf.  
Roggen — pf. Hafer — pf.  
Nordhausen, den 10. December.  
Weizen 2 pf. 7 1/2 Sgr bis 2 pf. 17 1/2 Sgr.  
Roggen 1 — 20 — 2 — 17 1/2 Sgr.  
Gerste 1 — 20 — 2 — 26 1/2 Sgr.  
Hafer — 20 — 2 — 26 1/2 Sgr.  
Hübbl pro Centner 16 pf.  
Kainöl pro Centner 15 1/2 pf.  
Berlin, den 10. December.  
Weizen loco 22—23 pf. nach Quail, fest weiß schlesisch. 60 1/2—61 ab Bahn bez., equantl. do. 72 pf., gelb. poln. 68 pf. bez.  
Roggen loco galiz. 45 pf. ab Bahn, 80—82 pfd. 46 1/2—49 pf. ab Bahn bez., Dec. 46 1/2—1/2 pf. bez., Br. u. G., Decbr. Jan. 46 pf. bez. u. G., 1/2 Br., Jan. 46 pf. bez. u. G., 1/2 Br., 45 1/2 G., Krühjahr 45 1/2—1/2 pf. bez. u. G., Br., Mai/Jan. 45 1/2 pf. bez. u. G., 1/2 G.  
Gerste, große u. kleine 32—38 pf. vt. 1760 pf.  
Hafer loco 21 1/2—23 1/2 pf., Lieferung vt. Dec. 22 1/2—1/2 pf. bez., Decbr./Jan. 22 1/2 pf. Br., Krühj. 22 1/2 pf. Br., Mai/Jan. 22 1/2 pf. Br., Juni/Jul. 23 1/2 pf. Br.  
Erbsen, Rode u. Futterweizen 45—54 pf.  
Hübbl loco 14 1/2 pf. Br., Dec. 14 1/2—1/2 pf. bez. u. G., Br., 1/2 G., Decbr./Jan. 14 1/2 pf. bez. u. G., Br., 1/2 G., Jan./Febr. 14 1/2 pf. Br., 1/2 G., Markt/Mol 13 1/2—1/2 pf. bez. u. G., Br., 1/2 G., Mai/Jan. 13 1/2 pf. Br., 1/2 G., Sept./Oct. 13 1/2—1/2 pf. bez.  
Kainöl loco 13 1/2 pf. bez.

Spiritus loco ohne Koh 14 1/2—1/2 pf. bez., do. mit Koh mit schlechten Gebinden 14 1/2 pf. bez., Dec. u. Dec./Jan. 14 1/2 pf. bez. u. G., Br., G., Jan./Febr. 14 1/2—1/2 pf. bez., Br. u. G., Febr. März 14 1/2 pf. Br., 1/2 G., März/April 15 1/2 pf. bez., April/Mai 15 1/2—1/2 pf. bez. u. Br., 1/2 G., Mai/Juni 15 1/2—1/2 pf. bez., Br. u. G., Juni/Jul. 15 1/2—1/2 pf. bez.  
Weizen billiger käuflich. Roggen loco war wenig gefragt und sind nur Kleinigkeiten zu unveränderten Preisen umgesetzt worden. Termine verkehrten bei sehr beschränktem Verkehr in feiner Haltung, ohne daß sich die Preise wesentlich besserten. Hafer loco still, Termine höher. Hübbl mußten Bedürfnisse bei herabgesetzter Haltung von Abnehmern bessere Preise bewilligen und bezahlung war übermäßig langsam und bei guter Kaufkraft gegen alle Termine im Bereiche langsam an, die sich aber am Schluß des Marktes nicht vollständig behaupten konnten, gefund. 30,000 Quart.  
Breslau, d. 10. Dec. Spiritus vt. 8000 pfd. Erbsen 11 pf. u. Weizen, weiser 70—81 Sgr., gelber 67—75 Sgr., Roggen 50—54 Sgr., Gerste 34—39 Sgr., Hafer 22—26 Sgr.  
Stettin, d. 10. Decbr. Weizen 60—68, Krühj. 70. Roggen 46 bez., Decbr. 46 1/2 da., Krühj. 45 1/2—45 1/2. Spiritus Hübbl 14 1/2 pf. Br., Decbr. 14 1/2 pf. Krühj. 13 1/2. u. da. 14 1/2, Dec. 14 1/2 pf. Krühj. 15 G. u. da.  
Hamburg, d. 10. Decbr. Weizen loco rubig, loco niedriger, ab Essee still und ganz unverändert. Dec. 31, Mat 20 1/2.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 10. Decbr. Vormitt. am alten Pegel 67 Zoll unter 0, am neuen Pegel 1 Fuß 7 Zoll.  
Oberhalb der Stromrücke Elsdamm.  
Wasserstand der Elbe bei Dresden  
den 10. December Mittags: 2 Ellen 12 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.**  
**Nothwendiger Verkauf.**  
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.  
Sangerhausen.  
Die dem Schlichtmeister Karl Erdmenger zu Rieledt, jetzt zu Pröblich gehörigen Grundstücke, als:  
a) die zu Blankeheim unter No. 133 bezogene Wassermühle, die Obermühle genannt, mit allen Mahlgänge, Wohngebäude, Hofraum, Scheune, Ställen und 1 Ader Garten, taxirt 3331 Sgr 23 Pf.  
b) die beiden Planstücke No. 138 der Karte, 34 Morg. 16 Quadratruthen und No. 138a der Karte, 2 Morg. 30 Quadratruthen, taxirt 3675 Sgr, zusammen abgeschätzt auf 7006 Sgr 23 Pf.  
zufolge der nebl. Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Taxe, soll  
**am 14. Februar 1863**  
**von Vormittags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Direktor **Wierzenzowski** an ordentlichem Gerichtsstelle, Zimmer No. 7, subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-





pothefenbuche nicht ersichtlichen Realforberung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf des gewerkschaftlich-Manesfeldschen Riesedts, Emfeloher Braunkohlenbergwerks pro 1863 an rohen, geschnittenen und Stammhölzern, wie solcher nachstehend angegeben ist, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und liegen die Lieferungs-Bedingungen sowohl auf der Grube selbst, als auch auf dem Schichtmeisterei-Büreau zur Einsicht offen, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Die Preise sind bezüglich der geschnittenen Hölzer und der Stammhölzer für jede Sorte einzeln, bezüglich des rohen Holzes pro Cubikfuß und zwar loco Grube abzugeben. Die Gebote können sowohl auf die gesammte Lieferung, als auch bloß auf einen Theil derselben nach den Kategorien sub a, b und c, wie solche unten angegeben sind, abgegeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten unter der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung des Holzbedarfs des Riesedts-Emfeloher Braunkohlenbergwerks pro 1863“ verfertigt und frankirt bis zum 20. December 1862 an das Schichtmeisterei-Büreau ad manus des Factor Biervogel zur Kupferhütte bei Sangerhausen einbringen, woselbst dieselben am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten werden eröffnet werden.

Die Lieferung soll umfassen:

#### a) an geschnittenen Hölzern:

- 10 Eilige sichte Bohlen, 12—13" rh. breit, 1 1/4" rh. stark 600 Stück.
- 10 Eilige sichte Spundbretter, 10" rh. breit, 1" rh. stark 900 Stück.
- 10 Eilige sichte Schwardebretter, 9—10" rh. breit, 3/4—1" rh. stark 10,000 Stück.

#### b) an Stammhölzern:

- 48' lange, 6—7" am Bopfe starke Stämme 10 Stück.
- 48' lange, 5—6" am Bopfe starke Stämme 120 Stück.
- 36—38' lange, 4" am Bopfe starke Stämme 2000 Stück.
- 30—35' lange, 4" am Bopfe starke Stämme 1000 Stück.
- 22' lange, 4" am Bopfe starke Stämme 500 Stück.

#### c) an rohem Eichenholz:

- 1000 Cubikfuß, die Stämme mindestens 7" am Bopfe stark.
- Kupferhütte bei Sangerhausen, den 21. November 1862.

Der Factor Biervogel.

### Zu verpachten oder zu verkaufen.

Eine Papiermühle mit 2 Mütten, starker Wasserkraft und großen Gebäuden und der dazu gehörigen 67 Tagewerk Oekonomie, 2 Stunden von der Königl. bair. Staatsbahn gelegen, wird im Ganzen oder getheilt auf längere Jahre verpachtet oder bei preiswürdigem Gebot verkauft. Die Bedingungen werden sehr solid gestellt. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Werkführer Michael in der Neumühle bei Reig, Prov. Sachsen.

Zwei Ackerpferde, 14 und 5 Jahr alt, sowie ein 4 Räder Scheiben-Kutschwagen, in 4 C-Federn hängend, ferner ein noch ganz gutes zweispänniges Kutschgeschirr ist wegen Aufgabe der Wirthschaft billig zu verkaufen.

Carl Zeising.

Gegen Säbneraugen empfehle ich Dr. Young's patentirte Gummi-Ringe à St. 2 1/2 S.

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

C. v. Klinkowström's berühmte Frostsalz, auch gegen Aufgefroren. Haut vorzüglich. Alleiniges Depot bei F. Laage & Co., Herrenstr. 11.

Seit dem 29. v. M. ein Schwan entflohen. Gegen gute Belohnung abzuliefern auf dem Rittergute Dieckau.

Für die Preussische Mühlen-Assecuranz-Compagnie zu Berlin werden Versicherungs-Anmeldungen entgegen genommen. Bei dieser Anstalt können Mühlen mit Zubehör, Gebäude und Mobilien nach dem vollen Tarwerth und ohne Zahlung von Leggeldern zu sehr billigen Prämien versichert werden. Agenturen werden gesucht.

Gommern, den 4. Decbr. 1862.

Der General-Agent für die Provinz Sachsen. Neesemann.

Die Schleswig-Holstein'sche Frage ist durch die dänische Regierung wieder in den Vordergrund gedrängt, und die europäischen Großmächte, vor Allem England, Preußen und Oesterreich, scheinen wieder gut machen zu wollen, was von den früheren Feinden dieser Staaten an dem „verlassenen Brudersstamm“ verschoben worden ist. Allgemein interessant und belehrend ist bei der jetzigen Lage der Dinge die

### Geschichte des Schleswig-Holstein'schen Kriegs

vom Grafen A. v. Baudissin, der in ferniger, gedrängter Weise die Feldzüge, Schlachten und Gefechte aus den Jahren 1848—51 schildert und allen deutschen Männern zur Lectüre auf das Wärmste zu empfehlen ist.

C. M.

### Avis!

Ein hochgeehrtes Publikum machen wir hiermit auf nachstehendes Verzeichniß classischer Werke, als beste und gediegenste Festgeschenke aufmerksam, wir können dieselben nur durch unsere vornehmsten Parthischen Einkäufe zu den bestgelegenen Spottpreisen verkaufen.

Aufträge führen wir prompt und reell aus und bitten wir dieselben uns zeitig zukommen zu lassen.

### Neue Export-Buchhandlung. Rode & Schuster.

Hamburg. Bazar 8.

Garantie für neu und complet.

Berühmtes Conversations-Lexicon, die gr. Ausg., 10 Bde. in Halbfranz gebunden (antiquarisch) 3 1/2 Thlr. etwas geringer 3

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Album der schönsten Ansichten des Rheins, Italiens und der Schweiz, sehr eleg. gebd., mit über 80 der feinsten Stahlstiche 45 Sgr.

Lichtenberg's Werke, eleg. Ausg., mit Portrait und Abbildungen, 5 Bde. 45 Sgr.

Lippard, Georg, amerikanische Romane, 14 Bde. 35 Sgr.

Livius, Titus, Römische Geschichte, 8 Bde., mit seinen Stahlstichen 45 Sgr.

Mignet, Geschichte der französischen Revolution, sehr eleg. gebd., u. sehr viel. Zeichnungen 18 Sgr.

Norvin's Geschichte Napoleons, 5 Bde., mit seinen Stahlstichen 42 Sgr.

Dehnen's Werke, große deutsche Pracht-Ausgabe, 21 Bde. 3 Thlr.

Pantheon deutscher Dichter (als Damengeschicht in 10 Bänden), pompös gebunden, mit rührender Goldverzierungen u. Goldschnitt 40 Sgr.

Mottet's Weltgeschichte, 30 Telle, mit 30 feinsten Stahlstichen 3 Thlr.

Schiller's Werke, 12 Bde., mit 30 der feinsten Illustrationen, sehr elegant gebd. 4 Thlr. 25 Sgr.

Schmidlin's Botanik, ca. 800 Seiten Text und mehr als 1000 pracht. color. Abbildungen 2 Thlr.

Schmid's Petrefactentunde, mit vielen 100 color. Abbildungen, eleg. 45 Sgr.

Schmid's Mineralienkunde, mit vielen 100 color. Abbildungen 45 Sgr.

Schweizer Militär-Album, 8 Blatt im prachtvollsten Farbdruck u. eleganter Mappe 1 Thlr.

Scott's Werke, beste deutsche Ausg. gabe, 170 Bddn. 5 1/2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

Shakespeare's Werke, beste deutsche illustr. Ausg. gabe, 12 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr.

### Malz-Cacao-Pulver

aus der Chocolaten-Fabrik von Gebr. Koch in Zeitz, vom Herrn Professor Bock in Leipzig als das am meisten zu empfehlende Malz-Präparat bezeichnet. Siehe „Gartenlaube“ Nr. 39 vom Jahre 1862. Niederlage hiervon, sowie von unsern sämtlichen Chocolaten-Fabrikaten in anerkannt schöner Qualität bei

H. Pröpper.

### Mathskeller-Eröffnung zu Gonnern.

Einem hochgeehrten Publikum von Gonnern und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 15. Decbr. die von mir comfortabel eingerichteten Lokalitäten des Mathskellers im neuerbauten Rathhause hier eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle mich beehrenden Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, sowie reelle und freundliche Bedienung zufrieden zu stellen.

Gonnern, am 12. Decbr. 1862.

Hochachtungsvoll Carl Schwarz, Mathskeller-Pächter.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.



**Aus der Provinz Sachsen.**

— Merseburg, d. 5. Decbr. Nachdem in den am 2. und 3. d. M. abgehaltenen Sitzungen des hier versammelten Provinzial-Landtags das neu aufzustellende Reglement für die Verwaltung der Irren-Heilanstalt zu Halle Gegenstand der Verhandlungen gewesen, beschäftigte sich heute der Landtag mit der Prüfung der zehnerigen Verwaltung des gedachten Instituts selbst. Die vorgelegten Rechnungen pro 1860 und 1861, welche mehrfach geprüft worden, wurden, nachdem die in denselben vorgekommenen, unwesentlichen Etatsüberschreitungen als gerechtfertigt erachtet werden mußten, für richtig anerkannt, und es wurde deren Dechargirung beschlossen. Bei Festsetzung des Etats für die Jahre 1863 bis 1866 incl. konnte die Erhöhung der Gehälter einiger Anstalts-Beamten und Gewährung von einigen persönlichen Zulagen an verdiente Diener und Dienerinnen der Anstalt nicht unangenehm werden. Der neu aufgenommene Etat schließt mit **61,954 Thlr.** in der Einnahme und Ausgabe ab. In den Bereich der heutigen Verhandlungen wurden diejenigen Anträge gezogen, welche bezüglich der künftigen Bewirtschaftung der Anstalt, und der als Verbesserung ihrer Einrichtung bezeichneten Veränderungen derselben entweder von der königlichen Staats-Regierung oder von dem Anstalts-Director gestellt worden waren. Der Landtag konnte sich nur zum Theil diesen Anträgen anschließen. Einige beantragte Einrichtungen im Inneren der Anstalt mußte er ablehnen; ebenso konnte er die Anlegung einer Provinzial-Irren-Siechen-Anstalt und deren Vereinigung mit der Provinzial-Irren-Heilanstalt auf Kosten der Provinz, für durchaus nicht gerechtfertigt erachten, da die Sorge für die Siechen Sache der gesetzlich für dieselben verpflichteten Angehörigen, beziehungsweise der betreffenden Armen-Vereine, und nicht der Provinz ist. Von der mit einem Kosten-Aufwande von mehr als **11,000 Thlrn.** verbundenen Einrichtung einer Gasanstalt wurde ebenfalls Abstand genommen. Dagegen wurde die einstimmig als ein dringendes Bedürfnis anerkannte Herstellung einer Anstaltskirche, unter Verwilligung der hierzu erforderlichen Kosten von **7000 Thlrn.** aus den noch zur Disposition des Landtags stehenden Zins-Einkünften der Hülfskasse, und aus dem verhältnismäßigen Beiträge der Altmark zu jenen Kosten, mit Berücksichtigung auf einen Anspruch an den Staat wegen des demselben zuzurechnenden Rechts der Besetzung der Stelle des Anstalts-Predigers beschlossen. Das Mandat der zeitberigen ständischen Deputation für die Angelegenheiten der Provinzial-Irren-Heil-Anstalt wurde bis zum Zusammentritt des nächsten Landtags verlängert, und derselben die zur Ausführung der gefassten Beschlüsse erforderliche Vollmacht erteilt.

— Nach einer Correspondenz der „Magd. Zig.“ wurde in der Sitzung des Provinzial-Landtags am 8. December der Schwerin'sche Entwurf von 1862 wegen der Zusammenlegung der Kreisverretung mit 36 gegen 31 Stimmen angenommen. Sämmtliche Bürger und Bauern erklärten sich dafür, während die Ritterschaft fast eben so einstimmig dabei beharrte, die Wirkstimmen der Rittergutsbesitzer aufrecht zu erhalten. Eben so wurden im Plenum die vom Ausschuss abgelehnten Bestimmungen des §. 25. des gedachten Gesetzentwurfs über die passive Wahlfähigkeit im Verbands des großen und kleinen Grundbesitzes unter der Modification mit Majorität angenommen, daß ad Nr. 2. c. des §. 25. außer dem Stimmrecht in der Gemeinde noch irgend ein Census für wünschenswerth erachtet wurde, über den man sich indeß nicht einigen konnte. Auch Pächter und Fabrikbesitzer wurden gegen eine starke Minorität nicht für qualificirt erachtet. Die Beschlüsse in Bezug auf die Zusammenlegung der Kreisvertretung, welche von sämmtlichen Bürgern und Bauern gefaßt wurden, fanden in dem Oberbürgermeister Hasselbach ihren überzeugendsten Vertheidiger. Seine Rede war entschieden das Ereignis des Tages. Mit der ihm eigenen Schärfe der Auffassung und lichtvollen Klarheit der Darstellung trat er für die großen liberalen Principien in den Kampf, wies schlagend nach, wie unbegründet das Verlangen auf die historische Berechtigung der Wirkstimmen sei, wie ferner gerade die Schwerin'sche Kreisordnung in richtiger Weise an das Bestehende anknüpfe, wie der große Grundbesitz nicht durch engherziges Isoliren den Einfluß wieder gewinnen könne, den er durch eigene Schuld von Tag zu Tag leider mehr und mehr verliere. Hr. Hasselbach ist bekanntlich stetes Mitglied der Gemeindecummission im Herrenhause, wo er eine sehr intime Bekanntschaft mit den Intentionen der Wirkstimm-berechtigten gemacht und sich in Kampfe gegen dieselben geübt hat. Seine Rede machte großen Eindruck und ist gewiß, indem sie die Ausführungen der Gegner förmlich pulverisirte, nicht ohne Einfluß auf das einstimmige Votum der Bürger und Bauern gewesen.

**Bekanntmachungen.**  
**50 Thlr. Belohnung.**

In der Nacht vom 25. zum 26. Noobr. d. J. ist von böswilliger Hand ein Schleißeisen von 1 1/2 Fuß Durchmesser und 6 Zoll Stärke auf das Bahngleis der Thüringischen Eisenbahn in der Nähe von Ammendorf geworfen worden, offenbar in der Absicht, dem Morgens 3 Uhr 31 Minuten von Merseburg abgehenden und 3 Uhr 45 Min. in Halle eintreffenden Nachschneellzuge dadurch ein Fahrhinderniß zu bereiten. Die Direction der Thüringischen Eisenbahn

verspricht demjenigen eine Belohnung von fünfzig Thalern, welcher den Thäter so nachweist, daß er zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann.

Halle, den 10. Decbr. 1862.  
 Der königliche Staats-Anwalt.  
 (gez.) **Dütschke.**

Bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte sind auch für das Geschäftsjahr 1863 zur Bearbeitung aller auf die Führung des Handels-Registers sich beziehenden Geschäfte der Herr Kreisrichter **Passchke** als Richter, und der Herr Kanzlei-Director **Ankum** als Secretair

**Eingegangene Neuigkeiten.**

Ludwig Umland. Eine Skizze von Gustav Liebert. 2. Ausg. 8. Hamburg. Meißner. geb. 10 Sgr.  
 Der Ring des Nibelungen. Eine Studie zur Einführung in die gleichnamige Dichtung Richard Wagners von Franz Müller. gr. 8. Leipzig, G. Heinze.  
 Die Krisis der deutschen Auswanderung und ihre Benutzung für Jetzt und Immer. Ein Hebel für deutsche Schiffahrt, deutschen Handel, deutsche Ackerbau und Gewerbe, zur deutschen Flotte, und eine Gewährleistung für deutsche Einigung, Kräftigung und Selbstachtung diesseits und jenseits des Weltmeeres. Von J. J. Sturz. gr. 8. Berlin, Siedebier.  
 (In dieser Schrift stellt der Verfasser, früher brasilianischer General-Consul, die Auswanderung, wie früher schon die Fischerei in: „Fischfang auf hoher See und rationell betriebener Küsten-Fischfang“ (Berlin, bei Hugo Kastner) als einen Hebel für deutsche Schiffahrt, deutschen Handel, deutsche Ackerbau und Gewerbe, und für die deutsche Flotte dar, und sieht in der Auswanderung eine Gewährleistung für deutsche Einigung, Kräftigung und Selbstachtung diesseits und jenseits des Weltmeeres. Herr Sturz hat seine Ansichten wohl begründet und die Auswanderung von den verschiedensten Punkten der Wissenschaft in seiner Prosodie bearbeitet. Nach seiner Meinung kann der obige Theil der Bevölkerung nur durch Concentration und Dirigirung nach den La Plata-Staaten für Deutschland dauernd nutzbar gemacht werden.)  
 Gedanken und Thaten. Ein Beitrag zur Verständigung über die wichtigsten Bedingungen des Menschenwohls. Von Friedrich Feuerbach. 8. Hamburg, Meißner. geb. 10 Sgr.  
 Der Jugend Lust und Lebre. Album für das reifere Jugendalter. Herausg. von Dr. Herm. Kaffius. Mit 22 Illustrationen und 10 Holzschnitten. 6. Jahrg. gr. 8. Glogau, Flemming.  
 Das Buch der Welt, ein deutsches Familienbuch für alle Stände. Ein Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten aus den Gebieten der Naturgeschichte, Naturlehre, Weltgeschichte, Länder- und Völkerkunde etc. 1863. Erste Lieferung. gr. 4. Stuttgart, C. Hoffmann. geb.  
 Feterstunden. Ein Unterhaltungsblatt für Gebildete aller Stände. Jahrgang 1863. 1. Lieferung. 4. Stuttgart, C. Hoffmann.  
 Berg- und Hütten-Kalender für das Jahr 1863. Achter Jahrgang. 16. Essen, Bader.  
 (Der neue Jahrgang eines sehr reichhaltigen und praktischen Kalenders.)  
 Die Lösung des Conflictes. Eine Mahnung zur Eintracht. gr. 8. Berlin, G. Heymann. geb.  
 Die Monarchie der öffentlichen Meinung. Berlin, Reichardt und Jander.  
 (Der ungenannte Verf. dieser Schrift, die einiges unverdiente Aufsehen erregt hat, sucht die Rettung aus dem Scheinconstitutionsalismus in der Trennung der materiellen und geistigen Staatsgewalt, d. h. er will den 30jährigen durch ein Staatsbürgerexamen tauglich erklärten Bürger das Recht zugesprochen, durch gewählte Vertreter die öffentliche Meinung auszusprechen und hat die Majorität zu verkörpern, gegen diese öffentliche Meinung werde sich nie regieren lassen. Das Ganze ist nicht mehr und nichts weniger als ein wunderlicher Einfall, wie man deren im Gebiete der Politik zum Uebermaße finden kann.)

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. December.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. u. Rent. a. D. v. Dümmler a. Schleien. Hr. Fabrikbes. Cordua a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Biele a. Magdeburg, Gaan a. Leipzig, Orange a. Berlin.  
**Stadt Zürich.** Frau Anton. Schott a. Obersiebenbrunn. Die Hrn. Kauf. Wadewitz, Segall u. Korn a. Berlin, Schweinbagen a. Lüneburg, Müller a. Wolfenbüttel, Maas a. Hordelhelm, Hübler a. Wolfenbüttel. Hr. Techniker Bauer a. Korb-Weiden.  
**Goldner Ring.** Hr. Kreisrichter Meiß a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Jey a. Braunschweig, Baumblatt a. Hamburg, Levenheim a. Berlin, Werner a. Hamm. Hr. Pastor Schulze a. Wangenheim.  
**Goldner Löwe.** Hr. Landwirth Reiche a. Swinemünde. Hr. Pred. Goldmann a. Biermannsdorf. Hr. Fabrik. Seimes a. Magdeburg. Hr. Ingen. Albersbrandt a. Köln. Die Hrn. Kauf. Dronner a. Sangerhausen, Scheider a. Brünn, Feidler a. Leipzig, Umland a. Berlin.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Reichsanwalt Schröder a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Gartmann a. Braunschweig, Gomer a. Köln, Hoffmann a. Böh, Meißner u. Dannehl a. Magdeburg, Gahn a. Berlin, Reibe a. Mühlstädt.  
**Schwarzer Hahn.** Hr. Buchhalter Siegmund u. Hr. Rajchmanbauer Freilicht a. Dierfeld. Hr. Geschäftsf. Wauer a. Querfurt. Die Hrn. Kauf. Jäger a. Heiligenthal, Klebe a. Altdorf, Wolfwinger a. Stettin, Follte a. Hamburg.  
**Meate's Hotel.** Die Hrn. Fabrik. Clauseniger a. Döbeln, Harnisch a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Stöbel a. Magdeburg, Döbler a. Hordelhelm, Günther a. Rathenow, Wendheim a. Berlin. Hr. Maurermeister. Rißner a. Radeburg.  
**Hotel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kauf. Müller a. Braunschweig, Seinge a. Magdeburg, Wegner a. Stettin, Rothe a. Frankfurt. Hr. Rent. Zille a. Berlin. Hr. Gutbes. Hüttemann a. Dresden. Hr. Geschäftsf. Jache a. Magdeburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	10. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,04 Par. L.	333,23 Par. L.	331,58 Par. L.	333,28 Par. L.	
Daunder . . .	1,42 Par. L.	1,82 Par. L.	2,19 Par. L.	1,81 Par. L.	
Rel. Feuchthgkeit . . .	89 pCt.	91 pCt.	91 pCt.	90 pCt.	
Luftwärme . . .	— 2,5 Gr. Rm.	0,0 Gr. Rm.	2,0 Gr. Rm.	— 0,2 Gr. Rm.	

bestellt worden, und werden dieselben zu diesem Zwecke Dienstags und Freitags in jeder Woche auf dem Gerichte, Zimmer Nr. 13, anwesend sein.

Die nach Artikel 13 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs vorgeschriebenen Veröffentlichungen erfolgen für den Bezirk des hiesigen königlichen Kreis-Gerichts im öffentlichen Anzeiger des Regierungs-Amtsblattes, in der Berliner Bank- und Handelszeitung, in dem Halle'schen Courier und in den Kreisblättern des Delitzscher und Bitterfelder Kreises.

Delitzsch, den 1. December 1862.  
**Königl. Kreis-Gericht**, 1. Abtheilung.



### Auction von Pappelbäumen.

Am Mittwoch den 17. December c. sollen an der Magdeburger Leipziger Chaussee durch die Feldmark Gönnern 215 Stück Pappel auf dem Stamme öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verammlung Morgens 9 1/2 Uhr im Gasthose bei Garfena Statt findet, woselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden. Findet aber ganz ungünstiges Wetter Statt, so werden die schon zuvor mit Nummern bezeichneten Bäume im „Schwarzen Adler“ zu Gönnern verkauft. Halle, den 7. December 1862.

Der Kreis-Baumeister.  
Wolf.

### Bekanntmachung.

Der auf den 13. d. M. Vormittag 10 Uhr auf der Pregelmühle bei Mucrena a/S. anberaumte Auktionstermin fällt weg.

Gönnern, am 9. Decbr. 1862.  
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.  
J. U.  
Luther, Actuar.

### Holz-Auction.

Dienstag den 16. Decbr. Vormittag 10 Uhr sollen in meinem Garten 100 Stück Eschen u. Erlen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Möf, den 8. Decbr. 1862.

Friedrich Paschlau.

### Holz-Verkauf.

Montag den 15. Decbr. er. Vorm. 10 Uhr sollen in dem Tragarthor, Holze: die drei Aeder,

150 Haufen weidene Stangen und einige hundert Weidenbäume öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Holzhaufseher Weiner in Tragarth weiß diese Hölzer auf Verlangen schon vor dem Verkaufstage nach.

Der Schiffseigner Herr Eduard Weber in Mucrena beabsichtigt

Sonnabend den 10. Januar f. J.

Nachmittags 2 Uhr im Fährhose zu Mucrena sein daselbst gelegenes Wohnhaus mit 2 Stuben, Hofraum, Stallung, Scheune und kleinem Garten

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen und ladet Kauflustige durch den Unterzeichneten hiermit ein.

Alsleben a/S., den 10. Decbr. 1862.

Sartmann, Auct.-Commissar.

### Taubstummheit-Anstalt.

Mit Weihnachts-Geschenken für die armen Taubstummen wurden wir erfreut. Es gingen ein aus dem Reg.-Bez. Merseburg: Von den Parochien Hirschfeld 2 Rp. Martroßlig 4 Rp. 15 Rp. Dössel 3 Rp. Utterberg 4 Rp. Gerleswig 2 Rp. 12 Rp. Von den Gemeinden Alt-Pouch 2 Rp. Gröbern 16 Rp. 6 Rp. Lismehna 1 Rp. Möblich 12 Rp. 6 Rp. Gallen 1 Rp. 7 Rp. 6 Rp. Zaasch 2 Rp. 10 Rp. Baderleben 1 Rp. Gemmlieben 3 Rp. 5 Rp. Kleingräfendorf 22 Rp. Ziegelrode 2 Rp. Gönnern 7 Rp. 10 Rp. darunter 27 Rp. 6 Rp. von Golbisch. Besen 2 Rp. Neuz 2 Rp. 10 Rp. 6 Rp. Brücken 6 Rp. 4 Rp. Arnsdorf 16 Rp. Lupitz 26 Rp. 6 Rp. Gleina b. Zeitz 27 Rp. 6 Rp. Egelshahn 1 Rp. Wutz 1 Rp. Aus Delschau 5 Rp. Vom Magistrat Herzberg 2 Rp. 10 Rp. Durch Hrn. Oberpred. H. in Raumburg 1 Rp. Vom 4. Schiedsamte in Sachen S. R. 1/2 D. 3 Rp. Fil. B. 10 Rp. Fr. v. E. 1 Rp. Von der Abschätzungs-Commission der Winthe im Saalkreise 2 Rp. Fil. U. 1 Rp. v. H. 2 Rp. Fr. v. G. 3 Rp. W. B. 10 Rp. Vom Königl. Landraths-Amte Halle 25 Rp. und vom Frauen-Verein Hettstedt 1 Rp. Den freundlichen Geben herzlichsten Dank.

Die gebirten Loosinhaber werden nochmals ergebenst gebeten, die Gewinne aus der Verloofung vom 4. d. M. in Empfang zu nehmen. Halle, den 10. December 1862. Klotz.

**Sorrento-Apfelsinen, Mandarinen-Orangen, Comquots Orangen in Krucken, glacirte u. cand. Früchte von Montpellier, Imperial-Pflaumen in Glas u. Blechbüchsen, Imperial-Traubenrosinen in Lagen, ganz vorzügl. Früchte, Catites-Rosinen in eleg. Enveloppes, zu Präsenten passend, Neues Citronat und Orangenschalen** empfiehlt  
G. Goldschmidt.

**Böhmische Fasanen, gefederte, Frische Rehe, auch ausgeschlachtet, Stilton-, Cheschire-, Pine appel- u. Edamer Käse, Fromage de Troyes, -de Brie u. de Neufchatel, Frische echte Saucischen, Grosse schöne Neunaugen, Gänsesülzkeulen etc.** G. Goldschmidt.

**Echte Düsseldorfer Punsch-Essenzen von Sellner, Ponch royal, Burgunder Punsch-Syrop, franz. und ital. Dessert- u. Jagd-Liqueure (Crème de Noyaux, d'Ananas, Creole, Curacao, d'Oranges verte), Grande Chartreuse (verte, jaune et blanche), echten Marasquino di Zaira, Vespetro, Allasch u. viele andere Sorten, Extrait d'Absynthe, Cognac fine Champagne, alter Arrac de Goa, ganz alte Jamaica-Rums** empf.  
G. Goldschmidt.

**Neue Istrianer- u. Lamberts-Nüsse, do. Mandeln à la princesse** bei  
G. Goldschmidt.

Der erwartete **J. Hoff'sche Malz-Extract** traf so eben wieder ein bei  
**D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

In einem hiesigen **Commissions-Speditions- u. Producten-Geschäft** findet ein mit der nöthigen Schulbildung versehener junger Mann am 1. April Stellung zur gründlichen Erlernung des Handels. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen

Nr. 38 in Nauendorf bei Löbejün.

Ein schwarzer Wallach und zwei tragende Kühe stehen zum Verkauf beim Gastwirth **Klopzig** in Landsberg.

### Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus, Breitestraße Nr. 4, zu verkaufen. **C. Rothhardt.**

Eine gute Landtschmiede hat zu verpachten **C. Rothhardt.**

Ich beabsichtige mein in Döllnitz belegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit 4 Stuben, nebst Stallung, Hofraum, 1/2 Morgen Garten und 2 Morgen Acker, im hiesigen Gasthose öffentlich meistbietend zu verkaufen, wozu ich Donnerstag den 18. d. Mts. einen Termin anberaume habe. **W. Wiethe.**

Ein schlechtes **Arbeitspferd**, von zweien die Wahl, steht zu verkaufen in Dötau Nr. 2.

Eine **Decimalwaage**, von drei bis sechs Centner Tragfähigkeit, wird zu kaufen gesucht  
Schülerhof Nr. 5.

Ein Buch für junge Frauen und Bräute!  
**Frauenleben.**

**Goldne Stufen**  
auf dem Wege des Weibes zu Gott.  
Elegante Miniatur-Ausgabe geb. mit Goldschm., reicher Deckelprägung und Wärmungsblatt.  
Ladenpreis 1 Thlr. 15 Sgr.

Es giebt nur wenige Bücher, die so zum Herzen sprechen, als gerade dies Buch. Die Verfasserin begleitet hier die angehende Hausfrau, Gattin, Mutter etc. in den Kreis ihrer Pflichten, in den Himmel ihres Glückes. Ein gediegenes, ein dauerndes Geschenk! — Vorrätig bei

**Schroedel & Simon in Halle.**

Ein **Windmühlen-Grundstück**, unmittelbar an der Stadt Brandis bei Leipzig, an einer sehr frequenten Straße und in einer Gegend wo Wassermühlen fehlen, soll unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Die Windmühle ist erst in diesem Jahre gebaut und gehören 2 Schfl. gutes Feld dazu.

Offerten sind an den Besitzer **C. A. Schönig** in Wildbruff bei Dresden zu richten.



**Die Weihnachtsausstellung**  
in der Anstalt des Frauenvereins (am Martinsberge) ist bis Sonnabend den 13. Dec. täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

**Harz-Wachs-Pomade,**  
die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopshaar in jeder Lage fest und glatt zu legen.

**Gütes Klettenwurzel-Öel,**  
zur Stärkung, Verschönerung und Conservirung des Haarwuchses, das Glas 2 1/2 Sgr., 5 Sgr. und 7 1/2 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei Herrn **W. Hesse**, Wittwe, Schmeerstraße 36. Verfertigt von **Carl Zahn**, Herzogl. Hoflieferant und Friseur in Göttha.

Leere Glasballon kauft **Louis Neupner**. Eine Partie Stückfässer, sowie andere diverse Gebinde hat zu verkaufen **Louis Neupner**.

Ein fetter Voigtländer Schaf steht zu verkaufen bei **Rehbaum** in Trebitz bei Wettin a. d. E.

**Presf-Hefe**  
täglich frisch empfiehlt in jedem Quantum die Hefenhandlung, Poststr. 168, von **E. Alseben** in Gonnern.

Am 8. ein Schawl verloren. Abzugeben gegen Belohnung kl. Ulrichsstr. 23.

**Die Lippert'sche Buchh. (L. Rühle),**  
**Alter Markt 3,**  
empfiehlt ein besonders reichhaltiges Lager von zu **Weihnachtsgeschenken** sich eignenden **Büchern**.

Die beliebten **Seidebücher**, das passendste Weihnachtsgeschenk für Damen, sind wieder eingetroffen in der **Lippert'schen Buchhandlung (L. Rühle)**  
**Alter Markt Nr. 3.**

**Alte abgelagerte Cigarren zu 10 bis 20 Thlr. pr. Mille, als: Ambalema mit Brasil, Cuba u. Savanna** empfehle ich in Kisten zu billigsten Engros-Preisen und liefere bei kleineren Posten eine 4, 5, 6 u. 8 Pf. Cigarre, die sich durch **Brand u. Qualität** auszeichnet.  
**Halle a/S.**

**Nicht zu übersehen.**  
Es ist mir gelungen, in 36 bis höchstens 48 Stunden Kalt und höchstens in 24 Stunden Gyps mit der schlechtesten Braunkohle aufs Vortheilhafteste herzustellen. Abänderungen werden aufs Billigste in jeder Art Defen ausgeführt; auch wird jede Art Kalk unter Garantie in selbiger Zeit durch mich fertig gebrannt. In frankirten Briefen zu melden beim Kalkbrennerei-Besitzer **J. Brandt** zu Mansfeld.

Eine kleine Partie **6ler Embirn. Nothen** habe billig zum Verkauf gestellt.  
**J. K. Dunge.**

Von Knochenkohle in feiner Körnung habe ich noch Anstellung und empfehle solche hiernit. Muster stehen gern zu Diensten.  
**Albert Thiele, gr. Steinstr. 13.**

Meinen bisherigen Geschäftsfreunden und Gönnern sage ich bei meinem Weggange von Halle nach Gonnern für das mir bewiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank und ein Lebewohl.  
**Carl Schwarz.**

**Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. Nr. 26,**  
empfiehlt sein **Neusilber- und Messingwaaren-Lager**, als: **Neusilberne Leuchter, Messer, Löffel, Schnupftabaks- und Bändholzboxen, Hundehalsbänder, Sporen, Wagen-, Geschir- und Reitzzeugbeschläge.**

**Goslaer Schellen, Tyroler Glocken, Messing-Platten, Glockeisen, Mörfel, Ofengeräthschaften, Wärmflaschen, geaichte und ajustirte Zolllgewichte, Bierhähne mit und ohne Spritze, Ventile, Fenster- und Thürbeschläge**, sowie noch viele andere Gegenstände empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Ferdinand Haassengier.**

**Sarmonika's** zum Ziehen und Blasen in allen Größen empfiehlt in großer Auswahl  
**Ferdinand Haassengier, gr. Klausstraße Nr. 26.**

**Die Porzellan- und Glas-Handlung von Gustav Ferber,**  
**große Steinstraße 72,**  
empfiehlt, zu **Weihnachts-Geschenken** sich eignend, eine große Auswahl elegant decorirter **Porzellan-, Glas- und Siderolith-Waaren** unter billiger Preisstellung.

**Festgeschenk für Frauen.**  
**Henriette Davidis Kochbuch**  
für die gewöhnliche und feinere Küche. Zuverlässige und selbstgeprüfte Recepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen, kalter und warmer Getränke, zum Einmachen und Trocknen von Früchten u. Mit einem Anhange, enthaltend Arrangements zu kleinen und größeren Gesellschaften. Mit besonderer Berücksichtigung der **angehenden Hausfrauen**. Neunte verb. u. verm. Auflage. 1862. 8. geh. 1 Thlr.; eleg. geb. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.  
Als vorzügliches Koch- und Haushaltungsbuch empfohlen und zu beziehen durch die **Lippert'sche Buchhandlung.**  
**(L. Rühle.)**

**Pracht-Ausgabe.**  
**Hoffmann's Märchen für Jung u. Alt.**  
20 Bogen. 78 Illustrationen und 8 colorirte Bilder.  
Preis nur 1 Thlr. Preis nur 1 Thlr.



Vorräthig bei **L. Rühle, Firma Lippert'sche Buchhandlung, Alter Markt Nr. 3.**

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Schiepzig Nr. 16.  
**S. M.**

**Schroedel & Simon in Halle**  
empfehlen in grosser Auswahl

**Photographie-Album** in sauber geschnittenen Holzdecken, modelarbenem Leder, verziert mit Goldschnitt, Pariser Schloßern etc. zu 25-100 und mehr Bildern, im Preise von 11 1/2 Sgr. an.

**Photographien** in Visitenkarten-Format von 2 1/2-10 Sgr.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Glauchaische Kirche Nr. 13** den Verkauf von **So-niguchen und Wanneconfect** und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Geschäft **Schmeerstraße Nr. 26** bleibt auch daselbst und erlaube mir auch in diesem Jahre auf besonders gute Waare aufmerksam zu machen.  
**Albert Pallas,**  
**Schmeerstr. Nr. 26, Glauchaische Kirche Nr. 13.**

Leipzig, Verlag von **Wb. Neclam jun.**  
**Shaksper's dramatische Werke**

übersetzt von **Döttger u. f. w.**  
12 Bände mit 12 Stahlstichen.  
Preis geheftet 1 1/2 Thlr. — gebunden 2 Thlr.  
Vorräthig bei  
**Schroedel & Simon in Halle.**

**Stearin- und Paraffin-Kerzen**  
empfiehlt ein gros und en detail  
**W. Garnisch in Gonnern.**

**Baumlichte** in **Wachs und Stearin**, sowie **Wachstoch** in allen Sorten zu den billigsten Preisen bei  
**W. Garnisch in Gonnern,**  
**Trebniker Straße Nr. 52.**

Lager von englischen **Treibriemen aus Büffelleder** bei  
**Eugen von Uffen in Leipzig.**



## Rheinwein-Offerte.

Hierdurch empfehle ich Allen, welche sich gern mit einem wirklich ausgezeichneten guten und dabei außerordentlich billigen Glase Rheinwein versehen wollen, die Firma:

**C. A. Koch in Budesheim bei Bingen a. Rhein.**

Als Agent dieses Hauses verkaufe ich ab Bingen in Gebinden und auf Flaschen, und bietet mein Lager der gangbarsten Sorten blanker und rother Rheinweine Gelegenheit zu Proben.

**C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.**

## Sächsische Champagner-Fabrik zu Dresden.

Mein Depot dieses, sich vom Französischen sowohl hinsichtlich der Qualität, als auch der eleganten äußern Façon nicht zu unterscheidenden Champagners empfehle ich zum Fabrikpreis.

Agent der Sächs. Champagner-Fabrik **C. F. Baentsch, Markt 6.**

## Niederlage

französischer Weine von Ulysse Carvallo in Bordeaux

aus dem

Lager von Th. Baldenius in Berlin

bei

**C. F. Baentsch, Halle, Markt 6.**

### Rothe Weine.

Medoc Lamarque	à Bout.	15	1/2	Sauternes	à Bout.	15	1/2
Medoc Margaux	"	20	"	Moulon de Veyron	"	17 1/2	"
Pichon de Longueville	"	20	"	Haut Bommes-Lafourie	"	20	"
Château Lagrange	"	22 1/2	"	Haut Sauternes	"	22 1/2	"
Château Larose	"	25	"	Château Latour	"	25	"

### Weissweine.

## Ungar-Wein!

Herbe u. süße, rothe u. blanke Ungar-Weine. Ferner Madeira, Malaga, Muscat-Lünell, Burgunder, Rum, Arac &c. bei

**C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.**

## Burgunder-Punsch-Essenz,

## Punsch-Royal-Essenz

von C. Schieffer in Düsseldorf in Original-Flaschen bei

**C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.**

## Preßhese!

beste gährungsfräftigste Waare, täglich frisch, im Ganzen u. Einzelnen billigt.

**C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.**

Papeterien, schön gefüllt, in großer Auswahl;

Gesangbücher, mit einfachen bis elegantesten Einbänden, empfiehlt bei billigster

Preisstellung die Papierhandlung von **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Die **Conditorei-Waaren-Ausstellung** von **Franz Heckert, früher A. Schelling, Markt Nr. 17,**

empfeht sich in reichhaltigster Auswahl einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Die so beliebten **National-, Vanille-, Freimaurer-, Princes Royal- und Chocoladkuchen** in Packeten à 5 1/2 Sgr. halte stets frisch vorräthig.

Bestellungen auf **Christwecken, Torten, Bienenkörbe, Baumkuchen**

(von 1 1/2 Sgr. an) werden jederzeit bestens ausgeführt.

**Honigkuchen** in allen Sorten.

**Gummischuhe** reparirt schnell bei Garantie **J. Deffner, Schmeerstr. 15.**

Mein völlig assortirtes Lager in Regenschirmen, **En tous cas** halte ich bestens empfohlen.

**Friedrich Ernst Spiess, Schirmsfabrikant,**

Leipzigerstraße, alte Post.

Freitag früh frischen **Seedorsch.**

do. do.

**Schellfisch.**

**C. Müller,**

Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

## Fischverkauf en gros u. en detail.

Einem geehrten Publikum in Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß bei mir stets neue Karpsen zu jeder Größe zu haben sind, à B 5 Sgr., à G 16 Sgr. franco Halle. Zu jeder Zeit empfehle ich Aale und frische Forellen. Den größten sowie den kleinsten Auftrag verspricht auf das Beste und Pünktlichste auszuführen

**C. H. Schmerks, Fischhändler in Leipzig, Wasserkunst Nr. 4.**

Eine Partie glatt und gemasterte, wollene Kleiderzeuge sind durch einen Gelegenheitskauf sehr billig wieder zu verkaufen, sowie halbwoollene Kleiderrippe, welche regelmäßig 6 u. 7 Sgr. gekostet haben, verkauft jetzt zu 5 1/2 u. 6 Sgr.

**W. Meyerstein in Cönnern.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern empfehlen die neuesten Muster zu billigen Preisen

**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm 10.  
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

Empfehlenswertes  
Festgeschenk für junge Kaufleute.

**Nothschild's  
Cashenbuch für Kaufleute.**

Enthaltend  
das Ganze der Handelswissenschaft.  
10te Auflage. Geh. 1 1/2 Sgr. Geb. 1 1/2 Sgr.  
Vorräthig bei

**Schroedel & Simon in Halle.**

Empfohlen wird die  
im Verlage von Julius Springer in Berlin  
erschienene Ausgabe von:

**Coopers  
Lederstrumpf-Grählungen.**

Für die Jugend bearbeitet

von

**Adam Stein.**

Mit 6 sauberen Zeichnungen von G. Bartsch.

In elegantem Einbande mit Golddruck.

Preis 1 Thlr.

Inhalt: Der Bildhauer auf dem Kriegsfelde. —

Der Buchhändler am Binnensee. — Der Letzte der Mohikaner. — Der Ansehler von Newport. — Die Steppen.

**Pfeffersche Buchhandlung**

in Halle.

**Trockene Hefe**

in jedem Quantum täglich frisch bei

**Theodor Eisentraut.**

**Wall-Nüsse,**

Rheinische, empfiehlt

**Theodor Eisentraut.**

**Bairischen Sahnenkäse** in schöner

Qualität billigt bei

**Theodor Eisentraut.**

**Petroleum (Steinöl)** raff. erbielt

**Theodor Eisentraut.**

**Diverse Wachswaaren, Weich-**

**nachtslichte, Toilettenseifen &c. &c.**

bei **E. J. Arnold,**

**Seifenfabrik in Halle.**

25 St. Cigaretten für 6 Sgr.

Domingo mit rein Brasil

1000 St. 7 1/2 Sgr. in 1/2 Kisten.

Leipzigerstraße Nr. 17 im Havannaser Laden.

## Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Freitag den 12. Decbr.: **Deborah, Volks-**

schauspiel in 4 Akten von Mosenthal.

Sonnabend den 13. Decbr. bei aufgehobenem

Abonnement: **Umland-Feier.** Der zweite

Akt aus Umland „Herzog von Schwaben.“

Des Sängers Fluch. Gedicht mit lebenden Bil-

dern. Gedicht gesprochen von Herrn Bent-

hack. Gefänge von Umland.

NB. Die eine Hälfte der Einnah-

me ist für das Umland-Denkmal in

Tübingen bestimmt, die andere Hälfte

für hiesige arme Kinder zur Weib-

nachtsbeherung.

**National-Bierhalle.**

Freitag den 12. d. M. Abends 7 Uhr mus-

ikalische Abendunterhaltung. **H. Brandt.**

Sonnabend Abend **Karpsen** mit poln.

**Sauce,** wozu recht freundlich einlabet

**Seinr. Haase.**

**Theater.**

Hr. **Lichtschel** wird freundlichst ersucht,

während seines hiesigen Gastspiels noch einmal

den **Eleazar** in der „**Judin**“ zu singen, da

Viele in der gefrigen Vorstellung keinen Platz

mehr finden konnten.

Mehrere Theaterfreunde.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schädel  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

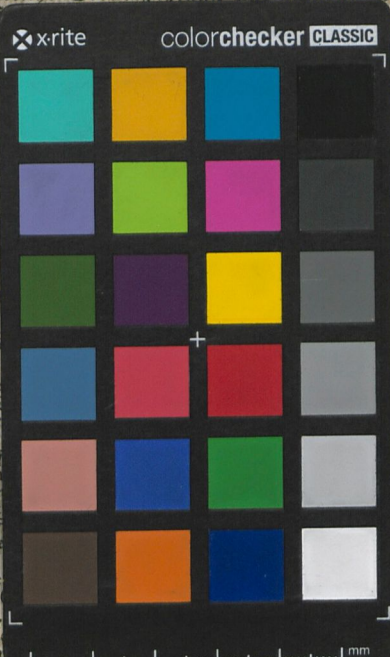
N<sup>o</sup>. 291.

Halle, Freitag den 12. December  
Hierzu zwei Beilagen.

18

## Telegraphische Depesche.

Petersburg, Mittwoch d. 10. Decbr. Das „Journal de St. Petersburg“ theilt mit, daß der Kaiser in Moskau zahlreich erschienene Bauernvorstände empfangen habe. In der Anrede an dieselben forderte der Kaiser Gehorsam gegen die Behörden, pünktliche Steuerzahlung und schnelle Abwicklung der Moskauer Angelegenheiten. Er erklärte, daß er die neuen Freiheiten nicht



Berlin, d. 10. Decbr. einer ziemlich guten Meinung im Abnehmen. Se. Majestät welche eine Loyalitäts-Adresse a. D. v. Massenbach.

Aus dem Kreise an Se. Majestät den Ergebenheits-Adresse einer Deputation die „Kreuztg.“ angelegentliches geantwortet:

Es thut Meinem Herzen weh. Je mehr Meine Worte deutet werden, desto mehr werden der einen Beweis zu haben, verstehen. Wir wollen hoffentlich immer weiter Bahn brechen und die jetzige Bewegung theilweise in eine angeordnete Reorganisation gerichtet ist. Man bestrebt sich, zu lockern. Sie haben bereits die traurigen Folgen und sich auch auf andere Gebiete der Nothwendigkeit des Nationalfonds hervorgerufen, ganz andere Zwecke zu verfolgen ist die Einführung der parlamentarischen Verfassung vorbereiten, sondern nur die parlamentarische Verfassung entscheiden, von den verfassungsmäßigen Rechten, also der Macht der Krone, Nichts zu entäußern. Ich werde Nichts durch Nichts ableiten lassen von den Zielen, die Ich seit Nebennahme der Regentenschaft verfolgte, weil sie zum Wohl und zur Macht Meines ganzen Landes dienen; dieses bedarf einer starken Krone und einer starken Armee. Die Klar, und wenn es auch nur wenige sind, so ist es ihnen doch gelungen, große Verwirrung der Gemüther hervorzurufen, weil sie Entstellung Meiner Absichten sich zur Aufgabe machen, so daß Viele, welche ein starkes Königthum wollen, jetzt, wenn auch unbewußt, dazu mitwirken, die parlamentarische Regierung herbeizuführen. Ich hoffe jedoch, wie schon gesagt, daß diese Verwirrung sich wieder auflösen wird, und dazu müssen auch Sie in Ihren Kreisen, soviel in Ihren Kräften steht, wenn Sie zurückkehren, beitragen.

Nach der Rückkehr von den Loyalitätsdeputationen, die sie nach Berlin geführt hatten, haben mehrere Landräthe ausführlichen Bericht im amtlichen Theile der Kreisblätter abgefasst. Neu ist jedoch das Verfahren des Landraths v. d. Marwitz, welcher der Antwort des Königs auf die Loyalitätsadresse aus dem Lebuser Kreise folgende Verfassung folgte:

Indem ich vorstehende allerhöchsten königlichen Worte zur Kenntniss der Kreiseingeseffenen bringe, bestimme ich hiernit, daß dieselben in den Städten von den Herren Bürgermeistern in besonders dazu anberaumenden Sitzungen des Magistratskollegium und den Herren Stadtvorordneten vorgelesen werden. Auf den Dörfern haben die Schulzen besondere Gemeindeversammlungen anzuberaumen und in diesen die königlichen Worte zu verlesen. — Daß die Verlesung in dieser Art erfolgt ist, haben mir die Kreisräthe und die Schulzenämter bis zum 15. d. Mt. amtlich anzugeben.

Wir glauben nicht — meint die „Nat.-Ztg.“ — daß das heutige

ter haben, auch dort in den Lokalblättern veröffentlicht und auch an den Straßeneden angeschlagen. Es ist uns aber vorgekommen, daß ein Präfeldt das Ergebnis einer Privatwelter, welcher er gar nicht in seiner amtlichen Eigenschaft aufgetreten dem von Hrn. v. d. Marwitz vorgezeichneten Wege zur Kenntniss gebracht hätte.

Ein Preussischer Geistlicher, Schinkel, hat in der „Halle'schen Kirchenzeitung“ eine lesenswerthe Abhandlung über die Adressen geschrieben, in welcher dargelegt wird, daß die Adressen an diesen Adressen nicht, wie viele Geistliche behaupten, „Sache des christlichen Gewissens und der christlichen Gewissenstheorie“, sondern eine politische Parteisache ist, wo der Geistliche als solcher fern zu halten hätte und selbst in der Eigenschaft als Staatsbürger um des Gewissens halber große Verantwortung tragen müßte, sich mit derselben zu befassen. Herr Schinkel schließt seinen Artikel von den Adressen, daß sie sich nicht im Boden des bestehenden Landesrechts halten, sondern: „alle mehr oder minder durchsichtigen Aeußerungen weiter, sie fordern den König nicht zum Gebrauche seines Rechts, sondern zum Gebrauche seiner Gewalt gegen das Abgeordnetenhaus heraus. Was der eigentliche unumwundene Sinn solcher Aufforderungen? — nur der sein, der König solle mit seiner Macht den Willen des Abgeordnetenhauses brechen. Muß diese Aufforderung nicht, wie sich den Gedanken regelrecht ausdenkt, zu dem Wunsche führen, daß der König möchte die Verfassung brechen? Und wer wirklich diese hätte, würde ihm der nicht zumuthen seinen Eid zu brechen und den Bruch aller der tausend Eide herbei zu führen, welche in der Verfassung auf die Verfassung geschworen sind? — Ich frage die Brüder, welche mir gegenüber stehen, auf ihr Gewissen; sie mir gar nicht, sondern sollen es nur dem Richter in der eigentlichen Sache, ob nicht so etwas im Hintergrunde ihrer gegenwärtigen Gedanken und Gedanken liegt? Ich frage sie, ob nicht wenigstens ein fast unvermeidlich eine derartige Auffassung hervorgerufen? Adresse in öffentlichen Angelegenheiten an den Landesherrn nicht nur muß sich ihre ganze Tragweite deutlich gemacht, aber er muß Muth haben, ihre ganze Tragweite vor Gott und Menschen zu verantworten. Kommt Ihnen denn gar keine Ahnung, daß es doch die Gewissen geben kann, welche vor solchen folgen schweren zurück weichen? Können Sie sich nicht auf den Standpunkt des Gewissens verlassen, welches in diesen Adressen Verführungstimmen in den Stimmen jener Schicksalschwestern erkennt: Heil dir von Glamis, Heil dir, Than von Cawdor, Heil dir, künftige Fürsten! Dürfen denn Geistliche sich an Stimmen betheiligen, die allerdings so verstanden werden können, wie das Wort des Schlang: Ja, sollte Gott gesagt haben, daß auch Verfassung halten werden müssen, daß man sie nicht vielmehr als eine Last und Schranke von sich werfen dürfe, da wo das Wohl der Landes es gebietet? Dürfen wir, wenn wir uns zu Verführungen, uns einschuldigen mit dem Worte jener Here: Wenn Herz nicht kann bewahren, mag er des Teufels Macht erfahren wird den Jesuiten zum schweren Vorwurfe gemacht, daß sie Fürsten auf die Lüste und Begierden des natürlichen Menschlich und dadurch viel beklagenswerthe Siege errungen hätten. Wir als ähnliche Beichtväter und Selbstforger erfunden werden? ihnen der Vorwurf gemacht, daß sie zu ihren Zwecken die des Eides erschütterten hätten und zur Dispensation vom Eide mer bereit gewesen seien. Merken wir es nicht an uns selbst leicht man bis zu diesem Punkte hin unverleugert ein Jesuit kann? Dem natürlichen Menschen thut es immer wohl, wenn

nach  
er ist  
unter,  
Major  
a) ist  
ebene  
wie  
Fol-

nenzu-  
es ge-  
wies-  
richtig  
sich  
af die  
berle-  
selbst  
r. Al-  
falls,  
es ist  
Hat  
e den  
um  
wird,  
den  
verfals-  
ung

